

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreis bei halbjährlicher Zustellung ...

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-Z. 1, Marienstraße 38/42.

Abbestellung ...

## Dresdner Emigrant als Landesverräter

### Marxistisches Kurierzentrum in Bodenbach

Dresden, 16. April.

Vor dem Volksgerichtshof in Berlin hatte sich dieser Tage der 24jährige tschechoslowakische Staatsangehörige Konrad Gersch, geboren in Wigstadt in Mähren, wegen Vorbereitung zum Hochverrat zu verantworten und mußte auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen zu einer hohen Zuchthausstrafe verurteilt werden.

Wie andere erwerbslose tschechoslowakische Staatsangehörige, die eben erst wieder in Dresden gefaßt worden sind und nun ebenfalls ihrer Aburteilung entgegensehen, hatte der jetzt in Bodenbach in der Emigration lebende berühmte einflussreiche Dresdner Reichsbannerführer Otto Thiele, deren wirtschaftliche Notlage annehmend, auch Gersch gewonnen, illegale sozialdemokratische Geschäfte nach Deutschland einzuschmuggeln.

Suchten, entgegen der Vereinbarung mit der Polizei, einen Demonstrationszug durch Straßen zu veranstalten, die von den Behörden für den Aufmarsch nicht freigegeben worden waren. Die Polizei wurde daher eingesetzt, um die Demonstration zu zerstreuen. Dabei wurde sie von der Menge tätlich angegriffen und mußte schließlich von der Schusswaffe Gebrauch machen. Bisher wurden 10 Tote und etwa 60 Verwundete gemeldet.

### Italiens Flagge am Blauen Nil

Wieder ist man in Genf zusammengetreten, um den abessinischen Streit „beizulegen“. Scharf prallen die Gegensätze aufeinander. Während die Begleitmusik der französischen Presse vorwiegend darauf abgestimmt ist, daß die Sanktionen sich bisher als nutzlos erwiesen hätten und am besten so bald als möglich beendet werden sollten, fordern die englischen Blätter genau das Gegenteil. Wie ein Alarmruf hat in der englischen Öffentlichkeit die Nachricht gewirkt, daß die grün-roten Farben Italiens am Tanasee wehen, daß weiter italienische Truppen die Stadt Gallabat besetzt haben, die



genau auf der Grenze liegt und deren eine Hälfte abessinisch ist, während die andere zum Sudan gehört. Nur durch ein schmales, ausgetrocknetes Flußbett getrennt, stehen hier nunmehr englische und italienische Grenzposten einander gegenüber. Der Tanasee hat seit langem als britisches Einflußgebiet gegolten. Jetzt nehmen die Italiener ihn für sich in Anspruch, und römische Stimmen betonen, man denke nicht daran, seine Ufer jemals wieder zu räumen.

### Blutige Zusammenstöße in Lemberg

Bisher 10 Tote und 60 Verwundete

Lemberg, 16. April.

In Lemberg ist es am Donnerstag zu außerordentlich schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und Mitgliedern der Arbeitergewerkschaften gekommen. Die Unruhen entstanden bei der Beerdigung eines am Dienstag bei einer Arbeitslosenkundgebung durch einen Polizeibeamten erschossenen Demonstranten. Die Gewerkschaften versuchten, entgegen der Vereinbarung mit der Polizei, einen Demonstrationszug durch Straßen zu veranstalten, die von den Behörden für den Aufmarsch nicht freigegeben worden waren.

### Trauerparade für v. Hoersch in Wilhelmshaven

Starke Anteilnahme der Bevölkerung

Wilhelmshaven, 16. April.

Am Donnerstag gegen 14,30 Uhr traf der englische Zerstörer „Scout“ mit der sterblichen Hülle Vizekonsuls von Hoersch an Bord in Wilhelmshaven ein. Der Zerstörer, der die deutsche Ostseekriegsflagge im Toppfahne, machte an der Wagelendbrücke fest, wo die Admiralität, das gesamte Offizierskorps des Marinebundes und zahlreiche Persönlichkeiten, unter ihnen auch der englische Marineattaché Kapitän Muirhead-Gould, die Ankunft des Schiffes erwarteten. Am Mat waren drei Ehrenkompanien angetreten.

Der englische Zerstörer „Scout“ wird noch am Donnerstag Wilhelmshaven wieder verlassen.

Der Zerstörer „Scout“ mit den Kränzen der englischen Regierung und der englischen Freunde des Vizekonsuls. Das Trauergeleit, das sich an die Rakete mit dem Sarg angeschlossen, wurde von dem evangelischen Marineprediger eröffnet, hinter dem die Angehörigen des verstorbenen Vizekonsuls, geleitet von dem Kommandierenden Admiral der Nordsee, dem englischen Marineattaché und Ministerialdirektor Dieckhoff, schritten. Dann folgten die Abordnungen der Partei und die Vertreter der Behörden. Der lange Trauerzug, der sich durch die von Menschenmengen umfüllten Straßen Wilhelmshavens zum Bahnhof bewegte, wurde durch das Offizierskorps der Marinegarnison abgeschlossen. Als sich der Zug dem Bahnhof näherte, ließ der zweite Admiral der Nordsee das Gewehr präsentieren, und an den drei Ehrenkompanien vorbei wurde der Sarg auf der Rakete bis zum Zug gefahren.

Während zehn Marineoffiziere den Sarg in das Abteil hoben, zogen drei Ehrenkompanien über den Bahnhof. Dann trat der kommandierende Admiral mit den nächsten Angehörigen noch einmal an den Sarg, um Abschied von dem Toten zu nehmen.

Der englische Zerstörer „Scout“ wird noch am Donnerstag Wilhelmshaven wieder verlassen.

Der Sarg mit der Leiche des verstorbenen Vizekonsuls v. Hoersch wird heute Freitagvormittag in der 10. Stunde auf dem Kreuzfahrts-Bahnhof einreisen und dann im vorderen Teile des Eisenbahnmuseums aufgebahrt werden. Unter militärischer Begleitung wird der Sarg nach der Trinitatikirche übergeführt, wo, wie schon mitgeteilt, die Trauerfeier am Sonnabend um 12 Uhr stattfindet.

Nachdem der Zerstörer festgemacht hatte, begab sich der kommandierende Admiral der Nordsee, Vizeadmiral Schulze, auf das Achterdeck des Schiffes, wo der mit der Ostseekriegsflagge bedeckte Sarg auf der Geschützplattform aufgebahrt war. Vizeadmiral Schulze legte Kränze des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine und der Marineleitung der Nordsee am Sarg des toten Vizekonsuls nieder. Dann folgten eine Abordnung der Auslandsorganisation der NSDAP und die Oberbürgermeister der beiden Städte Wilhelmshaven und Hiltringen, die ebenfalls Blumengebilde niederlegten.

Vizeadmiral Schulze verließ den Zerstörer, und auf ein militärisches Trompetensignal hoben acht englische Matrosen den Sarg und trugen ihn, während die Ehrenkompanien das Gewehr präsentierten, auf ihren Schultern an Land. Unter den Kränzen eines Ehrentals wurde er auf eine Geschützplattform gehoben, und der Trauerzug setzte sich in Bewegung. Voran schritt eine Unteroffiziersabordnung der Kriegsmarine, die die vielen Kränze trug. Ihr folgte eine Abordnung des Zerstörers, der alsdann den Regierungen Englands, Frankreichs und Belgiens unterbreitet werden sollte. Möglicherweise sei diese Abordnung schon in der abschließenden Sitzung am Donnerstag durchgeführt worden.

### Abschluß der Londoner Generalstabesbesprechungen

London, 16. April.

Die am Mittwoch in London begonnenen Generalstabesbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien wurden am Donnerstagabend abgeschlossen. Am Nachmittag hatte eine gemeinsame Sitzung der Vertreter der drei Waffengattungen im Gebäude der Admiralität stattgefunden, die etwa eine Stunde dauerte. Wie verlautet, werden die französischen und belgischen Vertreter vor ihrer Rückkehr wahrscheinlich noch einen oder zwei Tage in London bleiben.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Evening Standard“ weicht zu melden, daß es beabsichtigt sei, die Vorschläge der drei Waffengattungen zu einem Generalplan zusammen-

zufassen, der alsdann den Regierungen Englands, Frankreichs und Belgiens unterbreitet werden sollte. Möglicherweise sei diese Abordnung schon in der abschließenden Sitzung am Donnerstag durchgeführt worden.

### Rudolf Oeh an Admiral Trotha

München, 16. April.

Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Oeh, hat an General v. Trotha folgendes Telegramm geschickt: „Am Tage, da Sie auf Ihr 60jähriges Wirken für deutsche Seegeltung zurückblicken, gedenke ich Ihrer, insbesondere als des verdienstvollen Chefs des Stabes der deutschen Hochseeflotte am Skagerrak, in aufrichtiger Verehrung, verbunden mit den Wünschen, daß Sie noch lange und bei guter Gesundheit Deutschland Ihre Kräfte zur Verfügung stellen können. Rudolf Oeh.“

Heute: Der D.N. Kraftfahrer Seite 8

der Fehler des Regus war, die abessinischen Armeen vernichtet, von denen jetzt nur noch eine, die des Ras Alstsu, im Felde steht. Niemand wird den Abessiniern menschliches Mitleid entgegenbringen. Aber das harte Gesetz des Krieges zwingt Marschall Badoglio jetzt, wo der Gegner am Boden liegt, ihm seine Zeit zu lassen, wieder aufzustehen. So sind alle italienischen Frontverbände eingeleitet zur rücksichtslosen Verfolgung mit dem Ziele der völligen Vernichtung und Zerstreuung. Nicht in geschlossenen Abteilungen, sondern aufgelöst zu kleinen Trupps fliehen die Abessiniern, auf die immer wieder italienische Schlachtfelder mit Maschinengewehrfire heruntersinken. Mit Eisenweilenketten marschiert Badoglio auf Addis Abeba zu, das er in etwa drei Wochen zu erreichen hofft. Den Italienern kann natürlich nicht zugemutet werden, wie man es in Genf wohl möchte, jetzt vor Beginn der Regenzeit die Feindlichkeiten einzustellen, da diese den Abessiniern Zeit zum Aufrücken und zum Auffstellen neuer Truppen gewähren würde.

Während sich auf dem Schlachtfelde das Schicksal Abessiniens zu erfüllen scheint und die Dinge ihren Lauf nehmen, tritt nun eine Frage ganz anderer Art in den Vordergrund, die des Kanals. Dieser, 1800 Meter hoch gelegen, ist etwa fünf- bis sechsmal so groß wie der Sueskanal. Gerühmt wird seine Schönheit. Äthiopische Legenden berichten, daß die heilige Maria mit dem Jesuskinde auf der Flucht vor den Märgern des Herodes nach dem Kanale gekommen sei und auf einer seiner 87 Inseln drei Monate zugebracht habe. Diese Legenden fanden Verbreitung und Glauben, und so wurden die Seen und Wasserläufe seit dem 5. Jahrhundert, Zeugnisse von Abessiniern, von Ueberlieferungen, die fast mit jedem dieser Wundersagen verbunden, und der abessinisch-ägyptische Alerus sorgt dafür, daß das Interesse an den Kanälen nicht erlosche. Nicht weit vom Ufer des Sees liegen auch die Trümmer der herrlichen weißen Paläste, die die Portugiesen einst errichteten; sie waren vor vierhundert Jahren von Affabon herbeigeleitet, die Christen des Landes vor dem mit Feuer und Schwert andringenden Islam zu schützen. Immer wieder war diese Gegend in den letzten Jahrzehnten das Ziel europäischer Reisender und Jäger, oder vielmehr von Technikern und Ingenieuren, die sich als solche ausgaben. Unaufhörlich aber genau unterzuchten sie die Ufer des Sees, seine Zuflüsse und seine Abflüsse, und die Möglichkeiten, die sich für die Anlage mächtiger Staudämme bieten. Auch Italien pflanzte seine Tricolore nicht an die Gegend wegen der landschaftlichen Reize oder der eigenartigen Schönheit der topischen Gotteshäuser. Es geht nicht einmal um den See als solchen; es geht vielmehr um den Fluß, der in ihm entspringt: den Blauen Nil. Dieser ist der Lebensnerv Ägyptens. „Bahr-el-Asra“ heißt er; das bedeutet eigentlich der dunkle, der schwarze Fluß, nicht der blaue. Er ist unendlich viel wertvoller, als der Weiße Nil; wäre er nicht, wäre Ägyptens Wüste, denn abgesehen davon, daß er etwa zwei Drittel des Wassers der fruchtbarsten Nildelta-Entwässerungen liefert, ist er der wesentliche Zubringer des todsüden Schlamms, der Jahr für Jahr die Felder Ägyptens düngt, auf denen bis zu fünf Ernten im Jahre möglich sind. Die ägyptischen Baumwollplantagen haben sich seit der Errichtung des Staudammes von Assuan vervielfacht; aber dreimal größer als die Kapazität des Sees von Assuan wäre die einer Sperre, die am Tanalsee errichtet würde. Und eine solche würde zugleich nicht nur die ägyptische Landwirtschaft, sondern auch die riesigen Räume des Sudans befruchten können. Schon vor der Thronbesteigung Kaiser Zelasies bemühte sich die anglo-ägyptische Regierung um die Genehmigung zum Bau eines unter englischer Schutze stehenden Staudammes. Aber erst dem jetzigen Regus gelang es, den Widerstand der topischen Geistlichkeit zu überwinden, die bei einer Hebung des Wasserpiegels des Sees eine Reihe von

auf den Inseln gelegenen heiligen Klöstern opfern müßte. Nicht wirtschaftliche Gründe demogen sollte Zelasie, den betreffenden Vertrag durchzuführen, sondern hätte auf eine politische Erwägung. Mit dem Interesse Englands am Kanale erwarb er sich einen mächtigen Verbündeten für den Kampf um das Bestehen seines Staates, den er lange als unvermeidlich kommen sah. Jetzt stehen die Italiener am Ufer, und es fragt sich, ob das Opfer, das der Regus von seiner Geistlichkeit verlangte, nicht doch vernehmlich war. In der Hand Roms bildet der See zweifellos ein wirksames Druckmittel. Auch in Abessinien gibt es Wüsten, die durch das Wasser des Blauen Nils in fruchtbares Land verwandelt werden könnten, und die technischen Schwierigkeiten wären durchaus nicht unüberwindlich. Selbst wenn der Abessinienfeldzug abgeschlossen ist, dürfte die Tanalsee-Frage noch für lange Zeit den Inhalt diplomatischer Verhandlungen bilden. Der fremde Einfluß am Lebensnerv Ägyptens ist es nicht allein, der England beunruhigt. Die Aussicht, Italien im Besitze ganz Abessiniens zu sehen, das rote Meer und damit den Seeweg nach Indien in harter Position haltend, gleichzeitig von Abessinien und Äthiopien aus den Sudan umfassend, und das in nächster Nähe des bis nahe an die äthiopische Küste vordringenden Mutterlandes, wird in London als eine ernste Bedrohung der britischen Bewegungsfreiheit im östlichen Mittelmeer betrachtet. Erklärungen wie die des Generals Bull, Unterstaatssekretär des italienischen Luftfahrtministeriums, es gebe schon heute keinen Frieden des Mittelmeeres mehr, der nicht von der italienischen Luftwaffe kontrolliert würde, tragen nicht zur Beruhigung bei; ebensowenig wirkt die wiederholt ausgesprochene sachliche Forderung verständlich, daß Italien nur die Wahl habe, der Völkerver-

trag oder der Gefangene des Mittelmeeres zu sein. Der Gegenstand England-Italien ist also begründet. Im Augenblick ist es die Sanktionsmaßnahme, die England in Genf gegen Rom verhängt in Bewegung zu setzen beabsichtigt. Wie weit ihm dabei ein Erfolg beschieden sein wird, steht noch dahin. Auch englische Stimmen meinen sich, die wirtschaftliche Sanktionsmaßnahme für unannehmlich halten, und es hieße Gulen nach Äthiopien oder Bomben nach Abessinien tragen, wollte man daslegen, daß sie eine höchst zweifelhafte Waffe sind. Italien hat lange genug Zeit gehabt, alle möglichen Vorkehrungen zu treffen, und es ist doch recht bescheiden, daß zum Beispiel die Benzinversorgung der Luftwaffe soweit sichergestellt ist, daß Italien bereits seit dem 1. März dieses Jahres kein Benzin mehr einführt. Politische Wirkungen im Sinne einer Wähigung der römischen Ansprüche haben die Sanktionen nicht gehabt. Das Italien jetzt noch fortgesetzt schwere Artillerie und Truppen nach Abessinien verpackt, die es zum Endkampf gegen den Regus kaum mehr benötigt, legt die Frage nahe, gegen wen diese Maßnahme gerichtet ist.

Ueberblickt man zur Zeit die Gesamtsituation, so drängt sich angesichts des unentwegten Fortschreitens Italiens der Eindruck auf, als habe die englische Politik im Abessinienkonflikt eine erhebliche Schlappe erlitten. Das wäre auf weite Sicht aber doch wohl ein vorläufiges Urteil. Wirtschaftlich und finanziell ist Italiens Lage alles andere als rosig. Während es ihm auf den Rücken brennt, kann Großbritannien die Zeit für sich arbeiten lassen. Es hat noch längst nicht alle Nachmittel eingelebt, und zu weissen Wankeln einmal endgültig die Entscheidung fällt, bleibt noch auf eine gute Weile durchaus offen.

## Italien will nicht in Genf verhandeln

Genf, 16. April.

In seiner heutigen Unterredung mit Mabaragna hat Aloisi, wie man hört, die Bedingungen Italiens über die Aufnahme von Waffenstillstands- und Friedensverhandlungen folgendermaßen zusammengefaßt:

1. Die Friedensverhandlungen müssen außerhalb von Genf stattfinden. (Man spricht von Ouchy bei Yvernon.)
2. Die Verhandlungen finden nur zwischen den beiden Beteiligten statt. Der Völkerbund wird jedoch über ihren Verlauf unterrichtet.
3. Die Herbeiführung eines Waffenstillstandes ist eine militärische Frage und daher zwischen dem italienischen Oberbefehlshaber und dem Regus unmittelbar zu regeln.

Aloisi soll erklärt haben, daß Italien über dieses Programm nicht weiter verhandeln wolle, sondern es dem Dreizehnerausschuß überlasse, die Vor schläge entweder abzulehnen oder anzunehmen. Die Haltung Italiens hat hier große Verlegenheit hervorgerufen. Die Sitzung des Dreizehnerausschusses, die um 18 Uhr beginnen soll, ist auf 18 Uhr verschoben worden, damit die einzelnen Vertreter sich telephonisch mit ihren Regierungen in Verbindung setzen können.

### Dreizehner-Ausschuß ohne Beschlüsse vertagt

Genf, 16. April.

Der Dreizehner-Ausschuß hat sich nach zweitägigen Beratungen auf Freitagmorgen um 10 Uhr vertagt. Beschlüsse sind am Donnerstag nicht gefaßt worden.

In der amtlichen Mitteilung über die Donnerstagssitzung des Dreizehner-Ausschusses wird erklärt, der Ausschuss habe

den Bericht seines Vorsitzenden über die Besprechungen mit der italienischen und der abessinischen Abordnung entgegengenommen. Der Dreizehner-Ausschuß habe es für zweckmäßig gehalten, daß der Vorsitzende und der Generalsekretär die abessinische Delegation über das Ergebnis der neuen Besprechung, die sie am Donnerstagmorgen mit der italienischen Delegation hatten, unterrichteten. Diese Besprechung bezog sich auf die bereits von Paul-Boncour angeregte Abänderung einzelner Punkte des italienischen Programms. Der abessinische Vertreter beim Völkerbund hatte dieses Programm in einer am frühen Nachmittag überreichten Note mit aller Entschiedenheit abgelehnt, da es nach seiner Auffassung mit den Grundätzen des Völkerbundes unvereinbar sei. Der Dreizehner-Ausschuß glaubt, mit der Möglichkeit rechnen zu können, daß die italienischen Bedingungen hinsichtlich der Beteiligung und der Unterrichtung der Völkerbundsorgane so abgeändert werden, daß von Verhandlungen im Rahmen des Völkerbundes gesprochen werden könnte.

Am Freitag oder vielleicht auch in einer späteren Sitzung des Dreizehner-Ausschusses soll dann, wie von englischer Seite erklärt wird, endgültig darüber Arbeit geschaffen werden, ob die Schlichtung als gelöst zu betrachten sei.

### Neue Angriffe gegen England

Rom, 16. April.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia“ polemisiert am Donnerstag auf Grund des gestrigen „Times“-Artikels über die Verminderung des italienischen Einflusses in Europa erneut sehr scharf gegen England. Besonders der Hinweis der „Times“, daß England mit den anderen Mitgliedern des Völkerbundes an der Wiederaufrichtung des Friedens mitarbeiten wolle, veranlaßt das Blatt zu einer heftigen Entgegnung. Es unterstellt England, daß dieses nicht die Wiederaufrichtung des Friedens, sondern die Erweiterung des Krieges anstrebe. Ohne das unterdrückte englische Eingreifen zugunsten des Regus wäre der abessinische Krieg vielleicht nicht angebrochen, gewiß wäre er aber heute schon beendet. Das Blatt wirft dann England vor, sich des italienischen Einflusses in Europa auf billige Weise entledigen zu wollen, um alleiniger Schiedsrichter zwischen Deutschland und Frankreich und damit Herr über den Kontinent zu werden. Daher habe Eden in Rom, Paris und Genf immer wieder Völkungsversuche für den abessinischen Streitfall vorgebracht, die nur dazu geeignet gewesen seien, die Sorgen und Verpfichtungen Italiens in Ostafrika zu vergrößern. Das Blatt verweist darauf,

daß die italienischen Truppen aus dem erfolgreichen und vor keinem Abbruch stehenden afrikanischen Unternehmen mit noch kriegerischerem Geiste zurückzukehren würden.

Man könne daher Italien in Europa nicht ohne ernste Gefahr aus dem Spiele lassen. Um dies zu tun, müsse man es zunächst zerschlagen. Hierzu müsse man jedoch das schwere Risiko eines Krieges in Europa laufen, in dem 45 Millionen Italiener bis zum letzten Mann ihre befeidigte Nation verteidigen würden. — Zu den nach Ansicht des Blattes „schlecht“ begonnenen „Generalstabesbesprechungen“ in London wird sodann erklärt, daß Italien an ihnen nicht teilnehme, nicht weil es nicht eingeladen worden sei, sondern weil es nicht gewillt habe.

### Englische Anleihe für Abessinien

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. April. Die die englischen Zeitungen mitteilen, sind in London die Vorbereitungen für die Auflegung einer Anleihe von einer halben Million Pfund für Abessinien abgeschlossen worden. Der Gedanke, die Verteidigungskraft Abessiniens durch eine Anleihe zu fördern, tauchte bekanntlich schon zu Beginn des italienisch-abessinischen Krieges auf, wurde dann aber von der englischen Regierung aus politischen Gründen zurückgestellt. Im Laufe der letzten Zeit hat die abessinische Regierung offenbar härter auf finanzielle Unterstützung gedrängt. Die Sicherheit für die Anleihe sollen nach den Angaben der Londoner Zeitungen die „Reserven der abessinischen Nation und die Ehre des erlauchten Kaisers Haile Selassie“ bilden.

### Italiens Wirtschaft unerschüttert

Rom, 16. April.

Die römische Abendpresse weist übereinstimmend die Behauptung englischer Blätter zurück, daß Italien zwar mit dem Waffenstillstand, dafür aber finanziell und wirtschaftlich vollkommen am Ende sei. Auch dieser neueste Propagandavorstoß werde sich als vollkommen nutzlos erweisen. „Giornale d'Italia“ und „Lavoro e Pace“ erinnern bei dieser Gelegenheit an die Statistik des Reichsrechnungsausschusses, die zeige, daß Italien aus finanzieller und wirtschaftlicher Hinsicht ein starkes Land sei, um den Sanktionen standzuhalten. „Giornale d'Italia“ betont, daß der unerklärliche Widerstand, den Italien bereits seit 6 Monaten gegen die Sanktionen geleistet habe und den es dank seiner inneren Disziplin und dank der immer besser ausgenutzten und vervollkommenen Hilfskräfte seines eigenen Landes weiter leisten werde, die Auversicht auf den Erfolg verhängter Sanktionen ebenso enttäuschen werde, wie die Siege Italiens in Ostafrika alle wirtschaftlichen Propagandasetzungen eines italienischen Mißerfolges widerlegt hätten.

## Der Weg in die politische Führung der Partei

### Dr. Len und Rosenberg vor den Kreisleitern

Burg Erßinlee, 16. April.

Der zweite Tag der Tagung der Kreisleiter der NSDAP wurde durch einen Vortrag des Reichsorganisationsleiters Dr. Len eröffnet, der die Aufgaben jenes neuen Tups des politischen Menschen, der Prediger und Soldat zugleich ist, umriß. Die große Verpflichtung der Partei als Organisation sei es, Führer der nationalsozialistischen Weltanschauung zu sein, sie rein und klar zu erhalten und zu lehren.

Nur wer in der Partei verankert und verantwortlich ist, kann und dürfte weltanschaulich lehren.

Dr. Len ging dann auf das Problem Glaube und Wissen ein. Der nationalsozialistische Glaube, die nationalsozialistische Lehre werde niemals im Gegensatz, sondern immer mit dem Wissen und mit dem Fortschritt der Wissenschaft in Einklang sein. Die Ordensburg der NSDAP sei nach ihrer Eigenart als nicht für das Heute, sondern für die Jahrhunderte gebaut. Die Männer, die durch die Schule der Kampfszeit gingen, seien jetzt auch in der Lage, ihren Nachwuchs selbst auszuwählen, weil sie die Fehler des bürgerlichen Systems miterlebt haben. Das in den Ordensburgen getan wird, geschieht nicht für die Gegenwart, sondern für die Zukunft.

Es ist unsere Aufgabe, dafür zu sorgen, daß dem Kreisleiter, dem Bauer und dem Handwerker für alle Jahrhunderte und Jahrtausende der Weg in die politische Führung offen steht.

Reichsleiter Dr. Len zeichnete in großen Zügen das Bild des Ausleseprozesses und den Gang der zukünftigen politischen Schulung.

Am Nachmittag stellte Reichsleiter Alfred Rosenberg den weltanschaulichen Kampf des Nationalsozialismus in das große Bild der allgemeinen weltpolitischen Lage.

## Vertrauensvotum für die Regierung Azana

### Spaniens schwierige Finanzlage

Madrid, 16. April.

Der spanische Landtag hat am Donnerstagabend der Regierung Azana mit 195 gegen 78 Stimmen bei einer Stimmenthaltung das Vertrauen ausgesprochen.

Vor der Abstimmung nahm der spanische Ministerpräsident Azana Stellung zu den Fragen, die ihm am Vortage von verschiedenen Rednern der Opposition vorgelegt worden waren. Azana erklärte, daß die Regierung entschlossen sei, die Republik in ihrer heutigen Gestalt zu schützen und seinem anderen Reasme den Platz zu räumen. Hinsichtlich der Streitigkeiten zwischen den Kreisen der Ministerpräsidenten wiederholt sich, daß diese von den Feinden der Republik nach einem wohlüberlegten Plan durchzuführen würden, in dem sich auch der Feuerüberfall auf einen Leihwagen in Madrid einfüge. Bezüglich der schwierigen finanziellen Lage müsse festgestellt werden, daß die Schuld die „Verantwortung der Klasse“ trifft, die bis jetzt bereits über 500 Millionen Peseten von ihren Konten abgeboben hat, um auf diese Weise eine Panikstimmung zu veranlassen. Der Zeitpunkt werde jedoch bald kommen, an dem die Regierung hiergegen mit strengen Maßnahmen vorgehen werde.

Nach dem großen Geschehen des Weltkrieges hat eine neue Zeit neue Fragen gestellt, die nicht mit den bisherigen alten Antworten beantwortet werden konnten. Nicht nur eine politische Umwälzung hat sich vollzogen, sondern Jahrhunderte alte Vorstellungen und Gedanken brachen zusammen. Der Volkswissenschaft ist nicht nur eine politische Bewegung, sondern Ausdruck einer Weltanschauungsumwälzung, die in jenem Zusammenbruch entstand — die nationalsozialistische Bewegung aber ist die bewusste Kampfansage gegen die Weltuntergangsstimmung und gegen den Zusammenbruch.

„Wir Nationalsozialisten“, so erklärte Reichsleiter Rosenberg, „bekennen uns nicht zu irgendwelchen geosozialistischen Welt- oder Weltanschauungen, sondern zum deutschen Gedanken an sich. Wir Nationalsozialisten sind stolz darauf, daß unter Volk in der schwersten Stunde der Unterdrückung, die es an den Rand des Volkswissenschafts geführt hat, die Widerstandskräfte befähigt, diese ungeheure Gefahr zu überwinden.“

### Kraftwagenunfall des Reichsministers Rust

Berlin, 16. April.

Der Wagen des Reichsministers Rust hatte am Donnerstagmorgen in Charlottenburg einen Zusammenstoß mit einem Privatkraftwagen. Der Minister wurde leicht am Kopf verletzt, konnte sich aber nach Anlegung eines Verbandes in sein Ministerium begeben. Der Fahrer des anderen Wagens wurde ebenfalls nur leicht verletzt.

### Elli Weinhorn plant neuen Balkanflug

Berlin, 16. April.

Die deutsche Fliegerin Elli Weinhorn wird auf Grund des großen Erfolges ihres kürzlich in Ost-Ost-Rundfluges Vortrages Ende des Monats in Bergen und anderen norwegischen Städten Vorträge halten. Anschließend plant Elli Weinhorn einen neuen Balkanflug.

## Schwere Schieberereien in Madrid

Madrid, 16. April.

Bei der Beerdigung des am fünften Jahrestage der spanischen Republik von Kommunisten erschossenen Postbeamten kam es am Donnerstag in Madrid zu neuen schweren Zwischenfällen. Von einem Reudau aus wurde auf den Trauerzug, der sich durch die Straßen der Innenstadt bewegte, geschossen. Die den Leichenzug begleitenden Postbeamten erwiderten das Feuer, worauf sich eine heftige Schiebererei entspann, in deren Verlauf eine Person getötet und mehrere verletzt wurden.

Nach dem Feuerüberfall auf den Leichenzug fanden an verschiedenen Stellen der Stadt neue Schieberereien zwischen Kommunisten und der Polizei statt. Insgesamt wurden bisher drei Personen getötet und etwa 10 zum Teil schwer verletzt, daß sich die Zahl der Todesopfer noch erhöhen dürfte. Allein bei dem Überfall auf den Trauerzug sollen nach Angaben von einigen Augenzeugen, zu denen auch ein früherer Minister gehört, annähernd 800 Schüsse gewechselt worden sein.

In Sevilla wurde der Gerichtspräsident Caguirre von Unbekannten überfallen und durch drei Schüsse lebensgefährlich verletzt.

### Ein Ger

Es war die Urfaß ganze Sach unter ein Obereits ein Schlimmst Kauferei lert, denn Ein fürpe und beari von seiner ein Matre man von jeder sich ferti beu g r ü n d i g der Klaff es von me begehete da erlühr Meier hüt die Dalk schen Vult die gegen seien, und

Ich erden glaubigen zu belange jeden Ver

Aber e war eine Meinung u Schul, un vorgezogen legende i

Ich so Lehr, daß unter einh Ich fährte nötigen W Schwindlaren Wonde limes Sch gelben Wi der Goni muhten so Rührerka

So hat Gute, daß eine verau

### Die Stin

Die W bald beend verwaltung unterstütz stelle ber ladung der Schweizer über den d Reiblinge folgen wol aus dem i den Luzer gelegent Die O pelnimmun gedruckt ein Schweizer

Auf der neulich ein hoch, mit an nicht, wenn dröhnend d maß schon Erdgeschosse

Davor Drehschem Eiten neb Wenn der verständig, recht mitter auf den L nach gegeb eine halbe ten legt gel Vorbesfelle lches durch Preisgabe d der Sinn b

Zum W kamen, mu Plankt sch Unterrich i und eine m

— vorher i seine Derrre gelegentfelle dann Enarr mußte schrie mußte sein.

Er toni licher Unte Brauchbarf lens schlen in einem i mit dem E vollends le herumfabret bedekt. „Di er bei uns rachte ihm i ist er spärer

Jahres Bleg-tagstüb

Aus der „Kinderstube“ des Luftschiffes

Die Pionierfahrten mit Zeppelin

Erlebnisse, Gefahren und Abenteuer mit dem fliegenden Grafen / Von Luftschiffkapitän Georg Sader

(10. Fortsetzung)

Ein Gerücht läuft um

Es wurde naturgemäß keine besondere Untersuchung über die Ursache des Unfalls eingeleitet, und eigentlich hätte die ganze Sache bald vergessen sein müssen.

Ich redete mit ihr deutsch. Ich drohte, den ersten, der noch einmal so einen unglaublichen Unstern von sich gäbe, gerichtlich zu belangen.

Aber es handelte sich nicht um einen, es war eine ganze Stadt, die sich von ihrer Meinung nicht abbringen ließ.

Ich zog aus diesem schlimmen Unfall die Lehre, daß das Abschleppen eines Luftschiffes unter einheitlicher Leitung zu geschehen habe.

So hatte das arge Schicksal Meiers das Gute, daß die Führung des Schiffes fest in eine verantwortliche Hand gelegt wurde.

Die Stimmung schlägt um

Die Wiederherstellungsarbeiten wurden bald beendet. Eisenbahn- und Dampfmaschinenverwaltung weitestens, den Grafen zu unterstützen.

Die Halbmonatszeitschrift „Schweiz“ brachte eine Zeppelinnummer, und fast in allen Schweizer Blättern ward abgedruckt eine Strophe aus dem Gedicht des großen nationalen Schweizer Dichters Gottfried Keller:

„Und wenn vielleicht in hundert Jahren Ein Luftschiff hoch mit Griesenweiden Durchs Morgenrot kam hergefahren — Wer möchte da nicht Führer sein?“

Dann sag ich mich, ein sel'ger Beser, Wohl über Bord, von Kränzen schwer, Und gibst langsam meinen Beser Hinab in das verlass'ne Meer.“

Zeppelins siebzigster Geburtstag

Graf Zeppelin selbst ward hoch geehrt. In seinem 70. Geburtstag wurde er mit Glückwünschen und Ehrungen überhäuft.



Aufs. Nachr.-Archiv L. Wollbrandt

Graf Zeppelin im Gespräch mit Kriegeminister von Linem, der das Pech hatte, 8 Tage in Friedrichshafen auf einen Luftschiffflug umsonst warten zu müssen, weil die Windverhältnisse gegen den Aufstieg waren und Graf Zeppelin sein Werk nicht gefährden wollte

Die Urkunde war von einer besonderen Liebeshuldigkeit und zehnerisch ein Kunstwerk. Oben war das Bild wiedergegeben, wie Dädalus seinem Sohne Ikaros die Flügel ansetzte.

In diesem 8. Juli, dem Geburtstag des Luftgrafen, kam auch ein Stuttgarter Sängerkor nach Friedrichshafen, und die Tübinger Universität, Professoren und Studenten, kamen 700 Mann hoch nach Friedrichshafen, um dem Grafen ihre Huldigung darzubringen.

daß auf dem eingeleiteten mittleren Fußboden unter dem Luftschiff keine Ansammlungen von Beuten stattfinden dürften, weil der Bodenbelag dafür nicht vorgesehen war.

Copyright by Ludwig Wollbrandt, Berlin W 80.

Am Abend fand im städtischen Kurhaus ein Festkommers statt, an dem auch der König Wilhelm von Württemberg teilnahm.

Tausende erwarteten nach dem Fest den Grafen. Als der alte Herr in seinen Wagen stieg, ließen es sich die Tübinger Studenten nicht nehmen, sie spannten die Pferde aus und zogen den Wagen im Lauffschritt zum „Deutschen Haus“.

Wetter gegen den Kriegeminister

Aber all diesen Ehrungen zum Trotz gab es doch manche Feinlichkeiten für den Grafen. Da kam der Kriegeminister von Einem zum Besuch, um das Luftschiff zu besichtigen, und womöglich selbst eine Fahrt zu machen.

Tage hatte der Kriegeminister v. Einem schon in Friedrichshafen zugebracht, und es war natürlich unserem Grafen nur peinlich, daß er ihm seinen Zeppelinanflug zeigen konnte.

Und er fuhr sofort aus Land, um den Gang zu dem Kriegeminister zu machen und diesem mitzuteilen, wie die Lage war. Von der Unterredung, die im Freien vor der Man-

Das alte Pult

Von Alfred Barezil

Auf dem Boden des Leipziger Konservatoriums fand man neulich ein altes Schreibpult. Ein Schreibtisch, beinahe mannshoch, mit aufklappbarem Deckel, der nicht richtig schloß.

Davor sah der Amtmann Dahn, auf einem hohen, gelben Drehschemel, und seine schwarzen Rockschöße hingen zu beiden Seiten neben der nackten Eisenspirale des Schemels herunter.

Zum Beispiel so: Wenn neue Haltungen an das Institut kamen, wurden sie vom Amtmann Dahn zunächst aus der Hande scharf angefaßt: „Morgen früh um acht haben Sie Unterricht im Zimmer neun.“

Er konnte sich das leisten; denn eine lange Kette beachtlicher Unterrichtserfolge an „seinem“ Institut erwies die Brauchbarkeit seines menschlich drehbaren Systems.

Jahrzehntelang sah Amtmann Dahn vor seinem Pult, Montag über nur selten den hohen Schemel herunter, Ge-

legentlich freilich lästete er den Deckel ein wenig, angelte mit zwei Fingern ein Stückchen Kreide aus dem Innern hervor, verließ seinen Sitz, um an das kleine „Schwarze Brett“ draußen auf dem Flur etwa zu schreiben: „Bekanntmachung.“

Dann kam der Tag, an dem das halbe Lehrerkollegium stauend um eine kleine schwarze Maschine auf dem hohen Pult des Amtmanns geknarrt stand.

Aber sein Widerstand nützte nichts. Das alte Pult kam nun auf den Boden. Amtmann Dahn, der die Welt nicht mehr verstand, wurde bald darauf pensioniert.

Der neue Amtmann sah, seit vielen Jahren schon, freundlich und hilfsreich wie nur je, an einem vornehmen Diplomatenkreistisch.

Die Plawidier-Jahresfeier

Anlässlich des 100. Geburtstages von Dickens' populärer Romanfigur Samuel Plawid finden in England zu Ehren des großen Dichters und Romanschriftstellers Charles Dickens große Gedenkfeiern statt.

Selfamer Versuch mit einer Grabe-Oper

Uraufführung im Duisburger Opernhaus

Und wird geschrieben: Paul Sträver hat den Versuch gemacht, Grabes Lustspiel „Schers, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“ auf die Opernbühne zu verpflanzen, es zu einer Art verspäteter Commedia del' arte zu machen.

Spanien sagt die Amazonenexpedition ab

Auf Beschluß des spanischen Ministerrats ist die bereits vor einigen Jahren geplante Forschungsfahrt in das Amazonasromagebiet abgelehnt worden.

Jeder Domäne stattgefunden hat, welche in eine Aufnahme. Graf Seppelin steht mit geschlossenen Händen im dunklen Anzug und flacher Mütze vor dem Generalleutnant v. Einem und dreien seiner Offiziere, die Uniform und, trotz der sommerlichen Hitze, Heberleiber tragen. Die Gruppe ist umlagert von einer Schar Neugieriger. Von Einem steht da mit den Händen auf dem Rücken, mit finsternem Gesicht. Die zusammengekauften Augen können vielleicht auch auf Reue der Nichtleistung kommen, aber im Volke verbreitete sich sofort die Mär von dem ungnädigen Herrn Kriegsminister.

(Fortsetzung folgt)

### Um die Verantwortung im Baugrubenunglück

Berlin, 16. April.

Im Baugrubenunglück wurden am Donnerstagvormittag zunächst die nach dem Einsturzanglück beschlagnahmten Pläne durchgesehen. Ein Sachverständiger bemängelte, daß bei den Ausmessungen die Kabel- und Rohrleitungen nicht genügend berücksichtigt worden seien. Der Angeklagte Roth erklärte, die nach dem Einsturz in die Baugrube gefundenen zerbrochenen Stiefeln seien nicht infolge eines Ueberdruckes des Erdreiches geborsten, sondern infolge sekundärer mechanischer Einwirkungen der Erdmassen oder der Effenteile beim Einsturz selbst. — In der Nachmittags-Sitzung des Baugrubenunglückes äußerte sich Bauleiter Roth von der Berlinischen Baugesellschaft über die Schwierigkeiten personeller Art, die er bei seiner Arbeit gehabt hat. Direktor Hoffmann habe ihm erklärt, daß er mit seinen Leistungen sehr zufrieden sei; wenn er aber mit der Direktion nicht zusammenarbeiten könne, müsse er ihn entlassen. Hoffmann erklärte dazu, eine derartige Drohung sei ihm nicht ernst gemeint. Roth will sie aber durchaus ernst aufgefaßt haben, denn er hat sich daraufhin nach einer anderen Stellung umgesehen. Aber auch mit dem Reichsbahnbaudirektor Weyher will Roth erhebliche Auseinandersetzungen gehabt haben. Weyher habe die ganze Baustelle „verruht gemacht“, da er seine Anordnungen dauernd widerrufen und durch andere ersetzt habe. Auf einer Baubesprechung Mitte Juli 1935 sei Roth ihm gegenüber „massiv“ geworden und habe ihm erklärt, daß er überhaupt nicht mehr nach mündlichen, sondern nur noch nach schriftlichen Anweisungen von Weyher arbeiten werde. Hoffmann sei bei dieser erregten Auseinandersetzung zugegen gewesen und habe ihn hinterher wegen seiner schlechten Zusammenarbeit mit Weyher zurückerufen. Hoffmann ergänzte diese Aussagen dahin, daß er Roth nur wegen des Todes zurückgewiesen, ihm in der Sache selbst aber recht gegeben habe. Weyher will sich an diese erregte Begegnung überhaupt nicht mehr erinnern.

Die Verhandlung wird am Freitag fortgesetzt.

### Polnischer Ministerbesuch in Ungarn

Budapest, 16. April.

Der polnische Ministerpräsident Koscialowski wird in Erwiderung des Warschauer Besuches des Ministerpräsidenten Gombos am nächsten Sonnabend zu einem dreitägigen Besuch in Budapest eintreffen. In seiner Begleitung befindet sich der Unterstaatssekretär des Warschauer Landwirtschaftsministeriums sowie mehrere höhere Beamte des polnischen Außenministeriums. In Erden des polnischen Ministerpräsidenten wird am Montagabend ein großer diplomatischer Empfang beim Ministerpräsidenten Gombos stattfinden.

Der Budapestbesuch des polnischen Ministerpräsidenten liegt nach der Beurteilung diesjähriger diplomatischer Kreise in der Linie der traditionellen ungarisch-polnischen Freundschaft, die gerade in der letzten Zeit sich vertieft und gekräftigt hat. Der Besuch wird, so betont man, die grundsätzliche Uebereinstimmung der polnischen und ungarischen Regierung in den südosteuropäischen Fragen von neuem zum Ausdruck bringen. Man erwartet, daß im Verlauf des Besuches die Ungarn und Polen gemeinsam beruhigende osteuropäischen Fragen erörtert werden.

### Eine japanische Flotte in Tsingtau

Ostasiendienst des DNB

Schanghai, 16. April.

Am Donnerstagnachmittag ist in Tsingtau eine aus 70 Einheiten bestehende japanische Mandoverflotte eingelaufen. Wie es heißt, soll es sich um einen sogenannten „Goodwill-Besuch“ handeln. Zum Empfang ist unter anderem der Gouverneur der Schantung-Provinz, Hanfutschu, eingetroffen. Am Freitagmorgen wird der Gouverneur an Bord des japanischen Flaggschiffes erscheinen, um einen offiziellen Besuch abzuhalten, wobei ein Salut von 17 Schüssen abgefeuert werden wird. Von chinesischer Seite ist ein großes Begrüßungsprogramm vorgesehen.

### Künstlerische Veranstaltungen

#### Ein Abend mit Schubert'scher Klaviermusik

Arthur Jommisch ist als vorzüglicher Pianist in Dresden schon seitens eingeführt. Man weiß, daß er ein gediegener Techniker ist, und daß er vor allem auch als gefühlvoll überlegener Musiker zu Werke geht. Diese Tugenden bewährte er auch an seinem jüngsten Klavierabend, der ausschließlich Werken Franz Schuberts gewidmet war. Es gab dabei manches Ungehörliche zu hören. Das einzig wirklich bekannte Stück war die Wandererfantasie. Dagegen erinnert man sich kaum, je der „Is-Poll-Sonate“ in einem Konzert begegnet zu sein, und der D-Dur-Sonate jedenfalls nicht oft. Auch unter den gebotenen kleinen Charakterstücken war manches Seltsame, so eine Gruppe Tänze aus dem Nachlaß des Meisters. Wirklich dankbar im landschaftlichen Sinne erschienen von diesen Sachen freilich das Wenigste. Es ist eben doch etwas sehr viel anderes um Schubert'sche Klaviermusik als um Schubert'sche Lieder. Zwar ist der Meister auch als Klavierkomponist nicht um musikalische Einfälle verlegen, aber diese werden mehr durch Wiederholung, als durch organische Entwicklung weitergekommen. Außerdem fehlt es an vorteilhaft klaviermäßiger Einleitung des Klages. All das wirkt beim einzelnen Werk nicht so sehr bewußt, wohl aber, wenn man einen ganzen Abend lang Schubert'sche Klaviermusik hört. Doch mindert das das Verdienst des Spielers nicht, sich mit solcher Immerhin von einem Meister geschaffenen Musik auseinanderzusetzen zu haben. Herlicher Beifall und Blumenpenden waren das Zeichen eines außerordentlich großen Erfolges. E. S.

### Die Gelfetal-Gravungen

Dem Aufste der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft J 113 zu ihrer Hauptversammlung in der Dresdner Kaufmannschaft, die mit der Feier ihres 102. Stiftungstages verbunden war, waren Mitglieder und Gäste in großer Zahl gesollt. Mit Recht hatte man, wie der Vorsitzende Professor Dr. J. J. J. in seinen Begrüßungsworten betonte, neben naturwissenschaftlichen Vereinigungen auch kulturwissenschaftliche Fachgruppen geladen, da der im Mittelpunkt der Hauptversammlung stehende Vortrag den engen Rahmen des Fachwissens sprengte. Universitätsprofessor Dr. Johannes Weigelt, Halle, sprach an Hand einer Fülle ausgezeichneter Lichtbilder über das Thema „Was bedeuten die Gelfetal-Gravungen für die Naturwissenschaften“. Außerordentlich vielseitig, gedankenreich und in die Tiefe gehend, manchmal drastische Vergleiche zur Gegenwart ziehend, auch den Humor nicht verschmähend, erweckte der Redner eine Vergangenseit zum Leben, von der uns nur Kunde durch Verfeinerungen, die Zeit des mittleren Tertiar. Eine Schilderung des Entstehens der mitteldeutschen Braunkohle, der geologischen Wandlungen und der klimatischen Verhältnisse schied er voraus und gab fesselnde Einblicke in moderne Forschungsmethoden. Dann führte er ein in die Kunde der Gelfetal-Gravungen. Eine reiche Fauna und Flora ist uns hier erhalten geblieben. Die zahlreichsten Säugetiere des Velkenfeldes sind bei einem Hochwasser ums Leben gekommen. Millionen von Jahren ehe der Mensch auf der Erde erschien, waren in unseren Gegenden schon fünf Pferdearten heimlich, die uns in hervorragender Schönheit erhalten sind. Zahlreich waren in dem subtropischen Klima die Galfaffen, von denen sieben Arten gefunden wurden. Neandertaler sind die Roboldmakis mit ihren durch die nächtliche Lebensweise bedingten großen Augen; eigenartig die Fingertiere, die sich von Engerlingen nähren und deren Verwandte heute noch auf Madagaskar leben. In 140 Exemplaren wurde eine neue Dufflerko gefunden, die bisher noch nicht beschrieben ist. Beutetiere waren häufig. Schweine gab es, stierliche, elegante Tiere, die alle gute Läufer waren. Bei einigen ließ sich die Denkerdmahlzeit noch feststellen: sie trugen zerkaute Palmfrüchte im Magen. Auch bei den Vögeln waren Rückschlüsse auf die Nahrung möglich. Die Krokodile seiner Zeit — 50 Krokodillskelle wurden ausgegraben — wiesen eine auffallend schwere Panzerung des Bauches auf. Während es damals Giftschlangen noch nicht gab, waren Riesenschlangen von vier bis 4 1/2 Meter Länge verbreitet. Eidechsen und Schildkröten fand man in Massen. Die Ausbeute an Fischen betrug über zwitausend Stück, die sich jedoch auf nur wenige Arten verteilten. Bei den Räfieren seiner Vornwelt konnte man noch die buntschillernden Farben feststellen. Doch der Wissenschaft gelang es sogar, in die Lebenswelt der Bakterien der damaligen Zeit hineinzusehen. So wurden entwicklungsgeschichtlich wichtigste Ergebnisse gewonnen. Die Aufgaben sind so vielseitig, daß sie in alle Zweige der Naturwissenschaften hineinragen und nur in harmonischer Zusammenarbeit gelöst werden können. Forschungsreisen ins Ausland sind nicht dringlich für die deutsche Wissenschaft, denn, so betonte Professor Dr. Weigelt, unser Heimatboden ist das Urprägungsgebiet der Dinge, die wir in Asien oder in Afrika finden. Die Forschung steht nicht am Ende, sondern erst am Anfang. Dr. Br.

## 3,5 Millionen Teilnehmer am RdF-Sport

### Berufssportwarte werden eingefest

#### Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 16. April.

Das Sportamt der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ gibt einen Ueberblick über die Arbeit, die es bisher geleistet. Es bestehen heute im ganzen Reich in 58 Großstädten Sportämter mit rund 150 Stützpunkten, die die große Aufgabe erfüllen sollen, den Gedanken sinnvoll betriebener Verbesübungen in die Tat umzusetzen. Im Jahre 1935 wurden 3,5 Millionen Besucher gezählt gegenüber 693 000 im ersten Jahre. Die Sportämter führen Kurse in allen Sportarten durch. In diesen Lehrgängen kommen in diesem Jahre erstmalig Kurse im Segelfliegen und Kanusahren. In den schönsten Gegenden der deutschen Heimat werden sogenannte RdF-Sommerlager durchgeführt. Die sportärztlichen Beratungsstellen stehen jedem Volksgenossen kostenlos zur Verfügung. Die Sportärzte können wertvolle Ratsschlüsse in bezug auf die individuelle sportliche Betätigung erteilen.

Um bei den berufstätigen Volksgenossen die Freude an Sport und Spiel zu wecken und ihnen die Möglichkeit zu bieten, einen Ausgleich für eine einseitige Betätigung zu finden, sind in den größeren Betrieben Betriebsportwarte eingefest, denen die Aufgabe zufällt, das Sportamt in seiner Werbearbeit zu unterstützen. Gerade im Jahre der Olympiade ist damit zu rechnen, daß die sportliche Begeisterung auch im Kraft-durch-Freude-Sport einen neuen Aufschwung zum Wohle des einzelnen wie des ganzen Volkes bringen wird.

### 12 Millionen für ländliche Eigenheime

Berlin, 16. April.

Der Reichs- und preussische Arbeitsminister hat soeben weitere Anweisungen über Förderung des Baues von Eigenheimen für ländliche Handwerker und Arbeiter sowie von Ferienwohnstätten durch Reichsdarlehen herausgegeben. Für den genannten Zweck werden 12 Millionen Reichsmark bereitgestellt.

Nach den Berichten der Bewilligungsbehörden liegen bereits zahlreiche Anträge auf Gewährung von Darlehen vor. Mit ihrer Bearbeitung wird nunmehr begonnen werden können. Wenn diese Maßnahme allein das Wohnungsleiden

auf dem Lande auch nicht endgültig beseitigen kann, so ist doch ein entscheidender Schritt zur Besserung der Verhältnisse getan. Durch die Reichsdarlehen wird es möglich sein, so manchem in unzulänglichen Wohnverhältnissen lebenden ländlichen Handwerker und Arbeiter zu einem Eigenheim zu verhelfen und manchem Bauerling Arbeitsmöglichkeit und Wohnung zu geben.

Die Ausführungsbestimmungen werden im Wortlaut im Reichsarbeitsblatt abgedruckt.

### Keine Umrechnung der DAF-Unterstützungen

Berlin, 16. April.

Kügelichts des Rechtscharakters der Unterstützungen der Deutschen Arbeitsfront wurde auf Grund der Bestimmungen des geltenden Rechts von den zuständigen Stellen bisher die Auffassung vertreten, daß eine Verpfändung zur Anrechnung dieser Unterstützungen auf die Arbeitslosenunterstützung besteht. Diese Praxis wurde von den Beteiligten vielfach als unbillige Härte empfunden, zumal die früheren gewerkschaftlichen Unterstützungen, die einen anderen Rechtscharakter hatten, nicht angerechnet worden waren. Die zuständigen Ministerien haben deshalb eine Neuregelung der Anrechnungen der Unterstützungen der Deutschen Arbeitsfront in Aussicht genommen. Im Hinblick auf diese Neuregelung hat der Präsident der Reichsanstalt mit sofortiger Wirkung angeordnet, daß von der Anrechnung der Unterstützungen der DAF, soweit sie für die Beurteilung der Hilfsbedürftigkeit in der vericherungsmäßigen Arbeitslosenunterstützung und Krisenunterstützung von Bedeutung sind, künftig abzusehen ist. Die Arbeitsämter haben sich an die Beurteilung dieser Unterstützungen durch die Träger der öffentlichen Fürsorge zu halten.

### „Graf Seppelin“ vor Pernambuco

Camburg, 16. April.

Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte fand das Luftschiff „Graf Seppelin“ am 15. April Mitternacht die brasilianische Küste etwa 300 Kilometer nördlich von Pernambuco. Die Landung in Pernambuco wird gegen 21 Uhr Mitternacht stattfinden. Das Luftschiff beabsichtigt, in der Nacht zum Freitag um 2 Uhr Mitternacht die Weiterfahrt nach Rio de Janeiro anzutreten.

## Englische Giftmörderin hingerichtet

### Eine Multimillionärin protestiert

London, 16. April.

In einem Gefängnis in Birmingham wurde am Donnerstag früh die 44jährige Krankenschwester Dorothy Babbington durch den Strang hingerichtet. Damit findet einer der bemerkenswertesten Kriminalfälle der letzten Zeit seine Sühne. Frau B., die übrigens Mutter von fünf Kindern war, hatte vor einigen Monaten eine 64jährige Patientin ihres Krankenspiegels durch Verabreichung einer zu starken Dosis von Morphium vergiftet, nachdem sich die Patientin kurz vorher auf Lebenszeit in die Anstalt eingewiesen und ihr Vermögen für den Fall ihres Todes der Frau Babbington testamentarisch vermacht hatte. Nachdem das Verurteilungsgericht das erstinstanzliche Todesurteil bestätigt hatte, verzweigte vor einigen Tagen der Innenminister die Weiterleitung eines Gnadengesuches an den König, weil der Tatbestand ein solches Vorgehen nicht gestatte.

Einrichtungen von Frauen sind in England außerordentlich selten. Der letzte derartige Fall trat im März 1934 zu, als eine Frau Miss Mavor wegen Vergiftung ihres Ehemannes mit Strichnien ebenfalls gehängt wurde. Wie schon bei früheren Gelegenheiten, so kam es auch diesmal wieder vor dem Gefängnis, in dem die Einrichtung vollzogen wurde, zu Kundgebungen von Gegnern der Todesstrafe. Eine 200 Mann starke Polizeitruppe mußte aufgeboten werden, um sämtliche Zugänge zum Gefängnis zu bewachen. Nichtdeutsweniger sammelten sich schon zwei Stunden vor der Hinrichtung größere Menschenmengen in der Umgebung des Gefängnisses an, um gegen die Einrichtung zu protestieren. Später erschien in einem Kraftwagen, auf dem ein Kaufmänniker angebracht war, eine Frau, die sich ebenfalls an der Kundgebung beteiligen wollte. Sie wurde nach Feststellung ihrer Personalkarte von der Polizei aufgefordert, sich umgehend zu entfernen. Es handelte sich um die englische

Multimillionärin Frau van der Elft, die bisher noch bei keiner Hinrichtung gefest hat und die wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und aus anderen Gründen schon wiederholt vor Gericht gestanden hat. Frau van der Elft hatte diesmal sogar die Absicht, das Gefängnis von sechs Fußgänger überfallen zu lassen, um auf die wartende Menschenmenge Fußgänger abzuwerfen, doch hatten die Behörden den Start der fraglichen Maschinen unterbunden.

### Politisches Attentat in Graz

Graz, 16. April.

Am Mittwochabend ereignete sich in Graz, wie amtlich mitgeteilt wird, ein Mordanschlag mit politischem Hintergrund. Der arbeitslose Fleischergeselle Franz W. A. wurde auf den ehemaligen Hauptmann Johann Rosch mehrere Pistolen Schüsse ab und verletzte ihn schwer. Nach der Verhaftung wurde, verweigerte bei seinem Verhör jede nähere Angabe über die Gründe des Anschlags. Er wies lediglich darauf hin, daß er aus politischen Gründen geschossen habe. Rosch, der dem Heimatschutz angehört, war Kommandant des Konzentrationslagers Wessendorf bei Graz. Dieses Konzentrationslager wurde Ende 1935 aufgelöst, da bei einer Besichtigung schwere Missetaten aufgedeckt wurden. Die Polizeibehörde nimmt an, daß Rosch früher in diesem Konzentrationslager inhaftiert war und daß sein Anschlag auf den ehemaligen Lagerkommandanten mit den Zuständen in Wessendorf in Zusammenhang steht.

### Ein Opfer der Berge gefunden

Sad Reichenhall, 16. April.

Auf der Reiteralpe wurde am Donnerstag früh von einem Jäger die Leiche des 35 Jahre alten Malergesellen Herbert Fischer aus Traunklein aufgefunden, der sich im Schneesturm verlor hatte.

† Dresdner Theater-Spielplan für heute: Opernhaus: „Der Bogehändler“ (7.30). Schauspielhaus: „Maria Stuart“ (7.30). Albert-Theater: Varietè-Programm (8.15). Komödienhaus: „Sonne für Renate“ (8.15). Central-Theater: „Drei alte Schacheln“ (8).

### Petrenz-Oper

Eine Wiederholung der „Fiedermaus“ durch die Petrenz-Oper im Volkshaus brachte drei Neubestellungen. Die Rolle des Alfred gab Herbert Dover so recht Gelegenheit, mit seinem süßigen Tenor in Klangschönheit zu schweifen. Doris Pfau war stimmlich gleichfalls der Rolle der Rosalinde recht wohl gewachsen. Im Vortrag und Spiel ist aber naturgemäß noch manches zu verbessern. Den Bringen Orloff verkörperte Marianne Seidner mit guter Diction. Ihre wohlklingende Stimme wird an Kraft und Ausdruckskraft sicher noch gewinnen. Im Abzuge war es wieder Annemarie Wosch als Adele, die gelanglich und darstellerisch die Führung der hübschen, klotten Aufführung hatte. —ch—

### „Der Flug zum Niederwald“

Eine Urkundung des Deutschlandsenders zum Geburtstag des Führers

Anläßlich des Geburtstages des Führers bringt der Deutschlandsender am Montag, dem 20. April, von 19 bis 20.40 Uhr die Dichtung „Der Flug zum Niederwald“ von Ottobena Jahn (Wort) und Herbert Windt (Musik) zur Urkundung. Das Werk schildert den Triumphzug Adolf Hitlers im August 1933. Damals nahm der Führer an der Gedengedenkfeier in Tannenberg teil. Kurze Zeit darauf stieg sein Flugzeug auf, flog über Ostpreußen und Pommern, erschien mittags über der Reichshauptstadt, nahm den Kurs über die Mittelgebirge Harz, Wester und kam am frühen Morgen nach dem Taunus in eine Gegend, die heute der Wald der Führer an Niederwaldentfernt. Eine Stunde später fand der Führer am Niederwaldentfernt und hielt seine große Rede zur bevorstehenden Rückkehr der deutschen Saar. Unter Leitung des Komponisten Herbert Windt spielt das Stimmorchester des Deutschlandsenders. Ferner wirken Lore Hoffmann, Margarete Riese, Walter Ludwig, Hans Reinmar, Ivar Andersen und der verstärkte Kammerchor des Deutschlandsenders mit.

Mein  
und  
unser  
von  
Dres  
wenn  
der  
1. der  
mit  
dem  
man  
nun  
zielen:  
Wenn  
ja ein  
Bus  
sich  
des  
den  
die  
Ich  
neige  
Frei  
mit  
dem  
Welt  
während  
dann  
ein  
Ein  
gewinn  
in  
soll  
aus  
sah  
möglich  
auf  
Gleich  
So  
wird  
regend.  
Strom  
Redar  
die  
Bahn  
muss  
die  
Fopp  
u. s.  
so  
ein  
St  
heiß  
freilich  
nur  
gar  
Stra  
Mensch  
so  
bleib  
d  
Gang  
wenn  
es  
son  
son  
son  
weg  
ein  
ber  
zule  
unser  
E  
kommen  
Wahr  
gessen.  
denn  
nur  
Ra, wir  
u

778

Im  
M  
Sonn  
78  
Rüh  
Nicht  
nim  
bis  
zum  
Plan  
Die  
Feler  
eines  
Stell  
d  
e  
Am  
S  
Jung  
Vogel  
Ein  
sich  
d  
dad  
zu  
den  
nicht  
ist  
träger.  
K  
D  
über  
Nun  
in  
der  
F  
Nun  
M  
Ref  
we  
s  
und  
was  
fi

Die  
Nu  
hatte  
schon  
ge  
hätte  
wurd  
Dres

Die  
Sak

# Dresden und Umgebung

## Die Wettfahrer

Mein Freund und ich haben einen neuen Sport: Wir sind Wettfahrer geworden. Nicht in dem Sinne, daß wir mit unseren Luxusautos um die Wette fahren, wer am schnellsten von Dresden nach Neapel kommt. Nein — wir fahren nur, wenn der Dienst getan ist, vom Sektor zum Münzberger Platz nach Hause. Aber da kann man nun fahren mit der 1. der 10, der 11, mit dem A-, J- und F-Bus, zur Not auch mit dem E-Bus. Und welche von diesen Fahrzeugen man nun wählen soll, um eine möglichst „gute Zeit“ zu erzielen: — Das ist's eben!

Wenn Straßenbahn und Bus gleichzeitig da sind, ist's ja einfach: da fährt man mit dem Bus. Aber wenn nun der Bus sich so langsam die Seestraße erst heraufschlingelt, in dessen die 10 schon dahinfährt? Dann wird die Sache kritisch. Ich neige dazu, auch in solchem Fall den Bus zu nehmen. Freilich kann es dann vorkommen, daß die 10 lustig klingelnd mit dem Spöttisch von der hinteren Plattform winkenden Wettfahrerfreund schon in die Prager Straße einbiegt, während der Bus gerade erst zum Stehen kommt. Und wenn dann einige unbehilfliche oder trübende Fahrgäste unter den Einkielegenden sind, dann würde die Hoffnung auf Wettgewinn ins Grab sinken, wenn — ja wenn nicht die Dalkette am Hauptbahnhof wäre! Da kann sich sehr viel wieder anschießen, schon deshalb, weil der Bus dann wieder Vorfahrtmöglichkeit hat, die Straßenbahn dagegen durch Rücksicht auf Gleiskreuzungen und Wechsel dort sehr gehandkapt ist. So wird die Wettfahrt in der Reichstraße erst recht ausregend. Da haben wir die 10 richtig eingekopt, fahren in flottem Tempo vor — aber, so weh, wir müssen an einer Bedarfsstation einen neuen Wirtfahrer aufnehmen, in dessen die Bahn bei ihrer Dalkette durchfahren konnte. Dafür muß die Bahn an der Reichsstraße ihren Anhänger abfoppeln, und wenn da der Schaffner nicht sehr fix macht oder so ein Strohkolben sich widerpenstig verklemmt hat — dann, selbst, hat der Bus wieder die Führung! Gefährlich wird ihm freilich nochmals die Steigung zum Münzberger Platz, wo nur gar zu gern dem Motor die Puste ausgeht, so daß die Straßenbahn im Endspurt zu guter Letzt doch noch siegen kann. Manchmal tut sie das wirklich, manchmal aber auch nicht. Und so bleibt die Wettspannung bis zuletzt erhalten.

Ganz andere Berechnungen müssen wieder Platz greifen, wenn es sich bei der Straßenbahn nicht um die 1 oder 10, sondern um die sehr viel beweglicheren Hochwagen der 11 handelt. Und beim E-Bus ist wiederum das Strohkolben-Risiko einzukalkulieren, das man vom Reichsplatz zum Münzbergerplatz dann noch — nötigenfalls im Lausfchritt — zurücklegen hat. Kurz, es ist nicht einfach, ein Wettfahrer in unserem Stil zu sein. Um der Sache aus dem Grund zu kommen, habe ich mir jetzt ein vollständiges Buch über Wahrscheinlichkeitsrechnung gekauft und zu studieren begonnen. Mein Freund freilich behauptet, das sei Unfug, denn nur die Differenzialrechnung verspreche da Erfolg. Na, wir werden ja sehen!

## 778 Jungvolkfaschen werden geweiht

Im Rahmen der großen Jungvolk-Werbestaktion wird am Sonntag die Stadt Meissen im Zeichen der Weihe von 778 Fasnachtsfaschen des sächsischen Jungvolks auf der Albrechtsburg stehen. An der Faschenweihe in Meissen nimmt die gesamte Führerschaft des sächsischen Jungvolks bis zum Fasnachtsführer teil. Ferner kommen sämtliche Mannführer des Gebietes 10 (Sachsen) der DJ nach Meissen. Die Feierstunde beginnt um 20.30 Uhr. Nach der Aufführung eines chorischen Spiels durch Dresdner Jungvolk wird der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Lauterbach, die Faschenweihe vornehmen.

Am Sonntagmittag 12 Uhr wird das gesamte Dresdner Jungvolk in Stärke von etwa 6000 Jungen vor dem Hygiene-Museum antreten, um dort in feierlicher Form die Einholung der in Meissen geweihten Fasnachtsfaschen vorzunehmen. Besondere Bedeutung erhält diese Feierstunde dadurch, daß Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann an den versammelten Pimpfen sprechen wird. Es erfolgt zunächst die Übergabe der Faschen an die zukünftigen Faschenträger. Anschließend werden die 14jährigen Pimpfe in die DJ überwiesen und die während der Werbemache erworbenen Jungen ins Deutsche Jungvolk aufgenommen. Den Abschluß der Feierstunde bildet die Eröffnung der Ausstellung des Jungvolk-Standortes Dresden im Hygiene-Museum durch Jungmannführer Dörstel. In dieser Ausstellung werden die Dresdner Pimpfe den Eltern und der gesamten Öffentlichkeit zeigen, was sie sind, was sie wollen und was sie geleistet haben.

Die Jungvolk-Werbestaktion des Gebietes 10 (Sachsen) DJ hatte schon am ersten Tag einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen. Nach den ersten Meldungen der sächsischen Großstädte wurden in Leipzig bisher 8000, in Chemnitz 1600 und in Dresden 1000 Pimpfe für das Jungvolk gewonnen.

## Parade der Wehrmacht am Geburtstag des Führers

Anlässlich des Geburtstages des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht finden bekanntlich am Montag, dem 20. April, in allen Standorten der Wehrmacht Paraden statt.

Für Dresden ist vorgesehen:

### Paradeauffstellung auf dem Mlaunplatz

Sie erfolgt mit Front nach Norden in drei Treffen. Erste Treffen: Kriegsschule Dresden, Infanterie-Regt. 10 sowie 13. und 14. Kompanie Inf.-Regt. 101. Zweites Treffen: MG.-Batt. 7, 8. Kompanie Pionier-Batt. 18 mit Brückenpionier, 2. und 3. Abt. Artillerie-Regiment 4.

Drittes Treffen: Nebel-Abt. 1, eine Kompanie Panzer-Regt. 8, Nachr.-Abt. 4, Nachr.-Abt. 24, 1. Abt. Flak-Regiment 10.

Unterhalb der Schützenrampe wird mit Front nach Süden eine Fahnenkompanie des Inf.-Regt. 10 mit

### 52 Fahnen der alten Sächsischen Armee

Auffstellung nehmen. Auf der Schützenrampe ist Platz für die Ehrengäste, an deren Spitze der Reichsstatthalter erscheint, vorgesehen.

Vor der Schützenkaserne werden die Organisationen der Partei, der Soldatenbund, der NS-Deutsche Marinebund, die DNVP (Abt. Wehrmacht), der NSD, der Deutsche Luftsportverband und Luftschützband sowie Abordnungen der übrigen Verbände aufgestellt.

Um 10.30 Uhr ist die Paradeauffstellung eingekommen. Die ersten Truppen werden bereits kurz nach 9 Uhr auf dem Mlaunplatz.

### Es werden anmarschieren:

13. und 14./Inf.-Regt. 101: Königsbrüder Straße, Bischofsweg. 13. und 14./Inf.-Regt. 10: Mladeberger Straße, Stolpner Straße, Bischofsweg.

4., 12. und 13./Inf.-Regt. 10: Kaiser-Wilhelm-Allee, Forststraße, Nordstraße.

8./Inf.-Regt. 10: Schimpffstraße, Rampe der Schützenkaserne. II. und III./Art.-Regt. 4 u. I./A.-R. 40: König-Georg-Allee, Doppelstraße, Bischofsweg.

MG.-Batt. 7: Königsbrüder Straße, Carola-Allee, Forststraße, Bischofsweg.

Pionier-Kompanie mit Brückenkolonne: Albertstraße, Margrafenstraße, Gölzler Straße.

Nebel-Abt. 1: Königsbrüder Straße, Carola-Allee, Mladeberger Straße, Stolpner Straße, Bischofsweg.

Eine Kompanie Panzer-Regt. 8: Schimpffstraße, Hausenstraße, Mladeberger Straße, Bischofsweg.

## 1000 RM Belohnung für Aufklärung des Frauenmordes

### Die Bluttat in Wendischcarsdorf - Mithilfe der Bevölkerung ist notwendig

Das Polizeipräsidium Chemnitz teilt mit: Um die Mithilfe aller Volksgenossen, die in der Lage sind, an der Aufklärung der schweren Bluttat von Wendischcarsdorf mitzuwirken, noch wirksamer anzuregen, werden die Lichtbilder der Ermordeten veröffentlicht. Während



die eine Aufnahme vor etwa zwei Jahren erfolgte und retuschiert sein dürfte, ist die zweite (mit Qu) ein Bild aus neuerer Zeit.

An jeden Volksgenossen richtet die Kriminalpolizei die Frage:

Wo, wann und mit wem hast du die abgebildete Frau in letzter Zeit gesehen?

Nach den weiteren Erörterungen trug sich die Ermordete seit einiger Zeit mit dem Gedanken, sich wieder zu verheiraten. Zu diesem Zwecke gab sie auch Veritasanzeigen auf, auf die eine Anzahl Anfragen einging. Es ist dringend notwendig, daß alle diejenigen Herren, die schriftlich oder persönlich mit der Witwe lange in Verkehr traten, sich sofort bei der Kriminalabteilung Freiberg oder der nächsten Polizei- oder Gendarmerie-Dienststelle melden. Die Witwe soll davon gesprochen haben, daß sie mit einem Manne in

Nachrichten-Abt. 4: Mlaunplatz, Großenhainer Straße, Köhnitzstraße, Louisenstraße, Mlaunstraße. I./Flak-Regt. 10: Doppelstraße, Bischofsweg. Nachrichten-Abt. 24: Mladeburg, Mlaun, St.-Pauli-Friedhof, Kanonenstraße, Großenhainer Straße, Köhnitzstraße, Mlaunstraße.

I. und III./Inf.-Regt. 10 (ohne 4. und 12.) und Kriegsschule: Kaiser-Wilhelm-Allee, Jägerstraße, Bischofswerdaer Str. II./Inf.-Regt. 10 (ohne 8.): ostwärts Schützenrampe.

### Kumarisch der Fahnenkompanie

Aber Schimpffstraße, Schützenrampe, ostwärtiger Zugang.

In Vertretung des Kommandierenden Generals und Befehlshabers im Wehrkreis IV, General der Infanterie Vist, der vom 18. bis 21. April an der Spitze einer deutschen Offiziersabordnung an den Feierlichkeiten aus Anlaß des 200. Todestages des Prinzen Eugen in Wien teilnimmt, wird der Befehlshaber im Luftkreis III, General der Flieger Wachenfeld, die Parade abnehmen. General der Flieger Wachenfeld wird um 11 Uhr in Begleitung des die Parade kommandierenden Kommandeurs der 4. Division, Generalmajor Rasch, und des Kommandanten von Dresden, Generalmajor von Reiser, im Kraftwagen die

### in der Paradeauffstellung stehenden Truppen abfahren.

Danach rücken die Truppen etwa 11.30 Uhr zum Paradeplatz auf der Carola-Allee ab. Für die Bevölkerung bietet sich Gelegenheit, diesen Abmarsch der Truppen zu sehen, und zwar:

a) die Fahnenkompanie, Kriegsschule und die Infanterie in der Jägerstraße, Marien-Allee, Kaiser-Wilhelm-Allee und Carola-Allee;

b) die Artillerie (im Anschluß an Inf.-Regt. 10) in der Jägerstraße, Mladeberger Straße, Carola-Allee und Nordstraße;

c) motorisierte Verbände (im Anschluß an II./A.-R. 4) auf dem Bischofsweg und der Königsbrüder Straße, auf dem Mlaunplatz, in der Bauzner und Mladeberger Straße.

### Parademarsch auf der Carola-Allee

Den Parademarsch wird General der Flieger Wachenfeld in Anwesenheit des Reichsstatthalters von einem Platz gegenüber der Garnisonkirche abnehmen.

Die Ehrengäste werden von einer vor der Kirche errichteten Tribüne dem Parademarsch beiwohnen, während sich die Abordnungen und Verbände auf der Nordseite der Carola-Allee aufstellen werden.

Die Carola-Allee wird, soweit sie nicht durch die Verbände in Anspruch genommen wird, für die Bevölkerung freigegeben.

Verbindung gestanden hätte, der mit einem Auto vor ihre Wohnung vorgefahren sei und nicht fliehend deutsch gesprochen habe. Seine Person ist bisher noch nicht bekannt.

Vom Kriminalamt Chemnitz und der Staatsanwaltschaft Freiberg werden 1000 RM Belohnung für diejenigen Volksgenossen ausgesetzt, die zur Aufklärung der Mordtat geeignete Angaben machen können.

Die Verteilung der Belohnung behalten sich die vorgenannten beiden Behörden unter Ausschluß des Rechtsweges und nach freiem Ermessen vor. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle Mitteilungen streng vertraulich behandelt werden.

### SA-Kauf im Zwinger

am Sonntag um 20.30 Uhr

Als Abschluß der am 16. April stattfindenden Veranstaltung der NSD, Die NSD im Zeichen des Frühlinges, wird im Zwinger 20.30 Uhr der SA-Kauf erfolgen.

Der SA-Kauf, der Ende des vergangenen Jahres geschaffen wurde, ist in Dresden erst einmal aufgeführt worden, und zwar anlässlich des Besuchs des Stadtschefs der SA am 28. Januar 1938.

Nach den Erfahrungen der Erbauung steht zu erwarten, daß der Besuch des SA-Kaufes, in dem die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der SA betont wurde, außerordentlich zahlreich wird. Es empfiehlt sich deshalb, rechtzeitig Eintrittskarten, die bei den Dienststellen der NSD erhältlich sind, zu beschaffen.

### Parole für den Betriebsappell

Die Parole für den Betriebsappell am Sonnabend lautet:

Wer sich vor dem Tod fürchtet, den verschlingt der Tod egalig; wer sich vor Weiden fürchtet, der wird überwunden. Fürchtet tut nichts Gutes. Darum muß man frei und mutig in allen Dingen sein und fest stehen. Martin Luther.



Aufn. Koch

Die Fahnenjunker der Luftkriegsschule Dresden wurden am Donnerstagsvormittag auf den Fliegerbögen vereidigt



Aufn. Bohr

Oberbürgermeister Förner wuchtet an der Spitze der Katscheren mit der Brechstange die ersten Steine vom Pflaster am Altschäfer Albuser los, an dem neue Grünanlagen entstehen werden

# Kundfunk

Freitag, 17. April

## Reichsfender Leipzig / Nebenfender Dresden

- 5,50: Mitteilungen für den Bauer.
- 6,00: Aus Berlin: Morgenrout, Wetterbericht.
- 6,10: Aus Berlin: Rundfunknachricht.
- 6,30: Aus Hamburg: Frühkonzert. Kapelle der 18. SS-Standarte. — 7,00: Nachrichten.
- 8,00: Aus Berlin: Rundfunknachricht.
- 8,30: Musikalische Frühkonzerte. Es spielt das Quintett.
- 9,30: Spielturnen für Kinder bis Schuljahresende.
- 10,00: Vom Deutschlandfender: Erz und Dramat. Untere Wirtschaftsberechtigungen zu den nördlichen Ländern.
- 10,30: Wetter und Wasserstand, Tagesprogramm.
- 11,00: Zeit und Wetter. — 11,45: Für den Bauer.
- 12,00: Aus Mittenberg (Kreis Pleißenwerda): Musik für die Arbeitspause. Es spielt die Bergkapelle „Doblag“.
- 13,00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
- 13,15: Aus Frankfurt: Fröhlicher Gesang. Mitw.: Kapelle Gaud, Walter von Zennep (Tenor), das jugendliche Quartett, Fritz Kullmann (am Flügel), Oebi u. Detow-Ruhn (Sopran).
- 14,00: Zeit, Nachrichten und Wetter.
- 14,30: Aus Hamburg: Musikalische Kurzwelt.
- 15,00: Heute vor . . . Jahren.
- 15,30: Für die Frau: Alte deutsche Weisenlieder.
- 15,55: Umiges Abenteuer. Buchbericht.
- 16,30: Wirtschaftsnachrichten.
- 16,50: WGS-Schüler aus der Schule. (Aufnahme.)
- 18,30: Witten und Vorkurs.
- 18,50: Fritz Böhm: Trio für Klarinette, Horn und Klarinette. Aufst.: Thilo Oend (Horn), Wily Schreinde (Klarinette). Am Flügel: der Komponist.
- 17,00: Zeit, Wetter und Wirtschaftsnachrichten.
- 17,10: Arbeitsmann hat Feierabend.
- 17,30: Musikalische Kurzwelt.
- 17,40: Deutsche Kalligraphen in Palermo (Dr. Adolf Carl Bauer).
- 18,00: Musik am Feierabend. Das Leipziger Sinfonieorchester unter Leitung von Theodor Blumer. Solisten: Alfred Vogel (Violoncello), Kurt Günther (Viola), Friedbert Sammler (Klarinette).
- 19,45: Umkehr am Abend.
- 20,00: Vom Deutschlandfender: Rückblick auf die 4. Olympischen Winter Spiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen.
- 21,00: Nachrichten und Sportlust. Wasser-Wächter-Dienst.
- 22,30: Aus Stuttgart: Unterhaltungskonzert des Landeshörers Hans Württemberg-Hohenjohann.

## Deutschlandfender

- 6,00: Guten Morgen, lieber Ödler! — Wetterbericht.
- 6,10: Fröhliche Morgenmusik mit der Kapelle Erich Olschewski. — 7,00: Nachrichten des Drahtlosen Dienstes.
- 9,40: „Die Glöbe vom blauen Boot“. Erzählung von K. Bender.
- 10,00: Volk an der Arbeit: Erz und Dramat. Untere Wirtschaftsberechtigungen zu den nördlichen Ländern.
- 10,30: Spielturnen im Rindergarten.
- 11,15: Demischer Zeremonienbericht.
- 11,30: Die kleinen Dohlen, Gladiolen und Begonien. Gespräch zwischen Wänterlin und Hansfrau.
- 11,40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört: Stärker gebüht und doch kein Vagel! — Anstl.: Wetterbericht.
- 12,00: Aus Köln: Die Werkpaule. Was sich die Arbeiter des Sendegebietes wünschen.
- 13,15: Aus Köln: Musik zum Mittag. Das Westdeutsche Kammerorchester unter Leitung von Hermann Jochheim.
- 13,45: Neueste Nachrichten.
- 14,00: Märchen von zwei bis drei (Schallplatten).
- 15,00: Wetter- und Vorkursberichte. Programmhinweise.
- 15,15: Rindlerlebensleben. Auf, auf zum Tanz!
- 15,40: „Blene“, ein Jungmädchen nach Vorwärts.
- 16,00: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandfenders spielt. — In der Pause (16,50): „Die Schlämpe“. Eine lustige Geschichte von Friedrich Münding.
- 17,50: Fommerrische Volkslieder. Die Rundfunkspieltheater der Reichs-Industrie- und Handelskammer.
- 18,30: Abel und Ullergang. Ein Duerschritt durch die Dichtungen Joseph Heineckers.
- 18,45: Männer, Land und Spaten. Solospiel erzählt von West und Kameraden im Reichsdienst. (Aufnahme.)
- 19,00: Und jetzt ist Feierabend! (Schallplatten).
- 19,45: Deutschlandfender.
- 20,55: Sometal Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — Wir rufen dich!
- 20,00: Kernspruch. — Anstl.: Wetterbericht und Kurznachrichten des Drahtlosen Dienstes.
- 20,10: Das handliche Glöbe. Eine Kunstballade von Oda Schäfer. Musik von Hanns Zietzopf.
- 21,00: Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandfenders spielt.
- 22,00: Wetter, Tages- und Sportnachrichten. — Deutschlandfender.
- 22,30: Eine kleine Nachtmusik. Albert Dörmke und Karl Ruhnke (Klarinette), Hans Schily (Horn).
- 23,45: Deutsche Seewetterbericht.
- 24,00: Wir bitten zum Tanz! César Jock spielt.

## Was wollen wir heute noch hören?

- Konzerte: 10,00: Mozart; Richard Strauß (München). — 20,10: Eine Kaiserfeier (Berlin). — 20,50: Brahms (Berlin). — 21,00: Wir schalten um zwischen Budapest und München (München, Budapest). — 22,30: Unterhaltungsmusik (Hamburg). — 23,00: Bruders „Reinert“ (München).
- Bühnenwerke und Hörspiele: 19,00: „Die blaue Träne Rama-Bliad“ (Hamburg). — 19,15: „Die Heldengeschichten des unerfahrenen Trost“ (Röding). — 20,10: „Die Königsfinder“ (Frankf.).
- Verschiedenes: 19,00: Aus neuen Tonfilmen (Köln). — 20,10: Schallplatten-Hunfrevell (München). — 22,35: Tanz (Rödingberg).
- Um Mitternacht: 23,00: Orchester- und Klavierkonzert (England National). — 23,00: Tanz (Engl. Regional). — 24,00: „Genoveva“ (Frankfurt, Stuttgart). — 0,15: Tanz (England Nat.).

## Das neue Gemeindehaus der Hoffnungskirche

Die Bauarbeiten an dem hohen, schönen Gemeindehaus der Hoffnungskirche sind an der Wallwitzstraße, das bekanntlich als Teil einer späteren Kirche gedacht ist, sind jetzt so weit vorgeschritten, daß die Kanäle dieser Gemeinde bereits Ende April in die für sie vorgesehenen Räume des Neubaus überleitet. Für Himmelstriebe ist die Reihe der vier Glocken in Aussicht genommen, die im Modell bereits fertiggestellt sind, und für die ein einflußvoller 12 Meter hoher Holzturm errichtet wird. An den beiden Gebäuden für den großen und den kleinen Gemeindefaal sind die Aufhänger für die Glocken und die Innenausbildung, die Kunstmalerei Froberg vornimmt, wird demnächst begonnen. Man hofft, den gesamten Schmuckneubau zu Pfingsten weihen zu können. Die Planierung des großen nach der Wallwitzstraße zu gelegenen Platzes ist im Gange und wird Anfang Mai beendet. Er wird mit einer Vignette umfriedet, und neben Grünflächen und Strauchwerk auch Birken- und Kastanienbaumbestand aufweisen.

# Achtung, Luftschubbübung am Sonntag!

Der Polizeipräsident zu Dresden erläßt folgende Bekanntmachung:

I. Am 10. April findet in Dresden in dem nachstehend genannten Übungsgebiet eine Luftschubbübung statt.

Für die Durchführung der hierzu erforderlichen Maßnahmen ist die Polizei verantwortlich. Ihren Anordnungen sowie den Weisungen ihrer Vorgesetzten vom Reichsluftschubbund und Werkleitung ist unbedingt Folge zu leisten.

II. Als Übungsgebiet gilt der Stadtteil, der innerhalb der

Prager, Wallstraße, Viktoria, Bankstraße, Bürgerwiese, Lindenstraße und Sidonienstraße liegt.

Die genannten Straßen sowie die hieran anliegenden Häuser mit Ausgängen nach diesen Straßen werden, mit Ausnahme des Heidenhofhauses, von dieser Übung nicht betroffen.

3. Ab 9,15 Uhr bis Übungsende — gegen 12 Uhr — wird jeder Verkehr in das Übungsgebiet hinein, also auch für Fußgänger, gesperrt, während der Verkehr vom Übungsgebiet nach der Stadt noch offen bleibt. Vom Beginn des „Fliegeralarms“, der behördlicherseits gegen 9,30 Uhr durch Sirenen ausgetriggert und von den Hauswarten durch andere geeignete Alarmeinrichtungen weitergegeben wird, bis zum Übungsende wird auch dieser Verkehr gesperrt.

Ausnahmen bei den Verkehrssperren sind nur bei Gefahr im Verzug zulässig. Der Polizeidienst wird im vollen Umlage aufrechterhalten.

4. Die Entwarnung der Bevölkerung, die gleichzeitig das Übungsende bedeutet, erfolgt ebenfalls durch Sirenen. Von diesem Zeitpunkt ab kann jeder Verkehr wieder aufgenommen werden.

## Ein auf dem Marsch nach Berlin

Über den Marsch nach Berlin, der am 2. Feiertag begann, und dazu dient, dem Führer die Geburtstagsglückwünsche persönlich zu überbringen, schreibt uns der SA-Sturm 11/100 folgendes:

„Wederfrühen 4,5 Uhr morgens, raus aus den Federn und schnell einen Blick aus dem Fenster. Gott sei Dank, es hatte aufgehört zu regnen. Dinein in den Dienstanzug, den Tornister aufzunehmen und mit einem kurzen Abschied von Dohem nach dem Stellplatz Wilder Mann. Trotz eines leichten Regens

herrschte hier eine Bombenstimmung.

Um 7 Uhr kam endlich der langersehnte Abmarsch, voran Sturmabteilführer Dreßler und Obersturmabteilführer Vetter. Nebenbei marschierten einige Ehefrauen und Bräute. Mit frohen Liedern war Moritzburg bald erreicht, wo Sturmabteilführer Dreßler sich mit ein paar Worten von uns

## Auch Du mußt Pimpf werden! Komm ins Jungvolk!

verabschiedete und uns vollen Erfolg wünschte. Nunmehr traten unsere Feldmägen ihren ersten Dienst an. Die Stimmung des Sturmes war vorzüglich. Bald kam auch die erste Rast, die uns durch Verabreichung einer Tafel Schokolade als Dankschuldnerin verschönt wurde. Doch nicht lange dauerte die Pfrlichkeit, denn

mit raschem Marsch glugs nach Radeburg.

das gegen 11 Uhr erreicht wurde. Ein kurzer Frühstückspausen im „Weißen Hiesel“ war der Übergang zum Mittagessen in der Schule, wo dank der Zerkraft des Bürgermeisters und Ortsgruppenleiters Hörner ein Gerüst prachtvoller Rudein aufgetragen wurde, mit anschließendem Kaffee- und Schmittensaffen. Um 1 Uhr verließen wir mit frohem Lied auf den Lippen das gastliche Radeburg und konnten uns durch einen jadtigen Vorbesitzer beim Bürgermeister bedanken. 19 Kilometer bis Großenhain war für uns wohl ausnahmslos ein „Zauber“. Das wir ganz leicht müde wurden, zeigten uns die grünelnden Geshichter der Reisfahrer des Begleitautos, das uns von der Reichsbahn großzügig zur Verfügung gestellt worden war. Eine herrliche Pfahlerstraße brachte uns Großenhain immer näher. Von Zeit zu Zeit wurde der Begleitwagen zu einer kurzen Blasenoperation in Anspruch genommen. Nach kurzer Erholung in Großenhain ging zum

Endangriff auf Großenhain.

Man haunte uns an beim Einmarsch in Raundorf, Was, Dresden SA? Bald waren hier Privat- und Massenquartiere verteilt und alles rühte ab, bis auf die wenigen Fußkranken, die den Sanis zu liebevollster Pflege übergeben wurden.

Nachdem der äußerliche Mensch einer gründlichen Säuberung mit viel Seife und noch mehr Wasser unterzogen worden war, ging es auf nach dem Gasthof Raundorf, wo einige Stunden großer Kameradschaft zeigten, daß Geist und Kraft noch ungebeugt waren. Drum, morgen in alter Frische und ungebrochenen Mutes auf nach Elsterwerda.

Der 75. Geburtstag des Professors Dr. Brach gestaltete sich zu einem hohen Freuden- und Ehrentag für den greisen Jubilar. Oberbürgermeister Hörner übermittelte ihm schriftlich die herzlichsten Glückwünsche, zugleich für die Landeshauptstadt Dresden, die nicht nur dem Forscher und Wissenschaftler, sondern auch dem warmherzigen Natur- und Vogelkundler gälten. Dozrat Professor Dr. Seyfert und Direktor Werner Schmitz überbrachten dem Geburtstagskinde mit anerkennenden Worten für seine wertvolle Lebensarbeit die Ehrenmitgliedschaft des Landesvereins Sächsischer Delmatologen, die äußerst selten verliehen wird. Auch vom Tierischverein Dresden wurde Prof. Brach zum Ehrenmitglied ernannt.

III. Vom „Fliegeralarm“ an bis zur Entwarnung haben sich alle Personen, die sich im Übungsgebiet aufhalten, ebenso wie die dort wohnende Bevölkerung dem Übungsgebiet anzupassen und ernstlich zu verhalten.

Im einzelnen wird hierzu angeordnet:

- Das gewohnte Alltagsleben hört auf, der Verkehr wird sofort stillgelegt, die Straßen sind von der Bevölkerung unverzüglich freizumachen.
- Strassenpassanten haben die nächstgelegenen Sammelräume, sonst Wohnhäuser, Treppenhäuser, Keller, Räume usw. aufzulassen und sich während der Übung die zur Entwarnung aufzulassen.
- Siebenkleiden von Strassenpassanten oder Anfallungen vor und in den Hauseingängen sind unterzulegen.
- Die Fenster und Türen der Häuser sind geschlossen zu halten. Personen dürfen als Zuschauer an den Fenstern nicht erscheinen.
- Fahrzeuge, soweit solche noch im Übungsgebiet vorhanden sind, haben Nebenstraßen aufzusuchen und sofort rechts zu halten. An Kreuzungen darf keinesfalls geparkt werden. Gegenstandslos sind Pferde abzuführen. Fahrer bleiben aus Übungsründen bei diesen Fahrzeugen.
- In den Häusern und Betrieben haben alle Personen die Anordnungen der Luftschubbübung und Werkleitung zu befolgen. Soweit Sammelräume vorhanden sind, sind diese bei „Fliegeralarm“ sofort aufzulassen.

IV. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften dieser Bekanntmachung werden, soweit sie strafen- oder verkehrspolizeiliche Anordnungen betreffen, auf Grund des § 8 des Reichsstrafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bestraft.

In den Ruhestand trat nach Erreichung der gesetzlichen Altersgrenze Landgerichtsdirektor Dr. Cöver bei dem Landgericht in Dresden. Von 1918 bis 1928 war er als Hilfsarbeiter in das Justizministerium berufen; seit 1. Juni 1928 war er ständiger Vertreter des Landgerichtspräsidenten in Dresden. Die ihn kennen, wünschen ihm einen langen Ruhestand, in dem er diejenigen Arbeiten zu vollenden vermag, die ihm am Herzen liegen und zu deren Erledigung ihm der Beruf keine Mühe lieh.

Rundgebung mit Reichsleiter Rosenberg. Eine beachtliche Anzahl Rarten für die Rundgebung mit dem Reichsleiter Alfred Rosenberg, am Sonnabend, 20 Uhr, in den Räumen der Musikvereinigung in der Weißbrotstraße der NS-Kulturgemeinde, Sidonienstraße 6, zu haben. Fernruf 14285 und 10975.

Bereitstellung der Kronprinz-Apothek in Dresden. Die Verechtigungen zum Betrieb der Kronprinz-Apothek in Dresden-Lobtau wird ausgeschrieben. Bewerbungen sind bis zum 20. Mai 1936 beim Sächsischen Ministerium des Innern, Abteilung X, einzureichen. Die Verechtigungsbedingungen sind persönlich vorzulegen, sie ist also weder veräußerlich noch vererblich.

Das Türkenfest wurde abgebrochen. Die Besucher des Sächsischen Museums im Johanneum am Donnerstag Gelegenheit, dem Abbruch des alten Freundes dieses Museums behutsam bekannt, daß Peter langen, roten Türkenfestes, das 1888 bei dem Entschlo Wiens erbeutet wurde und später nach Dresden kam, zu verkaufen. Das Abbrechen der auf hohem Stangenreißer ruhenden Zeltteile erforderliche große Saftentnis. Das Fest muß seinen Standort vorübergehend räumen, um einer im Sommer im Johanneum geplanten Turnierschau Platz zu machen.

Bilddienst. Heute kann Frau Emilie Kirhen, Dresden-Neubau, Torauer Straße 31, ihren 90. Geburtstag in voller Frische feiern.

Vandmannschaften in der NS-Kulturgemeinde. Die Traktengruppen der Vandmannschaften werden an dem Freitag des 18. Aprils ihrer Veranstaltung „Die NSW im Zeichen des Frühling“ am Sonntag, dem 19. April teil. Soweit noch nicht gefahren, haben sie sich umgehend mit der NSW-Kreisdamnsleitung Dresden, Georgplatz 1, Telefon 24811, in Verbindung zu setzen.

Delmatolog-Weißbrot. Die Übung für die 21. Delmatolog-Weißbrot findet am 21. April in Dresden statt. Der Erlös dient der Unterstützung von Kriegsbeschädigten und Kriegsginterebenen. Vols sind in allen Volkshäusern zu haben.

Die Urtagsfeier. Heute Freitag, Sonnabend und Sonntag im Hause Reichsstraße 89, 20 Uhr, drei Vorträge über Grundvorarbeiten des Christentums von Lic. Emil Vogt, Stuttgart, Kirchstraße 41.

## Vereinsveranstaltungen

- Frühlingsspiel Dresden II (1888). Heute 19,30 Uhr in der „Weißen Schiffe“, Johann-Georg-Allee 10, Übungs- und Wettkampfabend; Sonntag 14 Uhr Unbunpft der Strassenbahnlinie 9 Feudnis-Rosenthal: Wanderung Landebahn-Tollwitz.
- Internationaler Philatelisten-Verein Dresden vom 1877. Heute 20 Uhr Vorträge: Belgische Gebiete. Hotel Schiff, Carolaftr. 46 Wiener Weg.
- Kolonial-Fliegerkameradschaft ehem. Ueberseetruppen. Sonnabend 20 Uhr Monatsfestschappel, anstl. Konfirmationsfeier im „Goldenen Helm“, Königsbrüder Straße.
- Der ehem. Wachs b. S. Komp. Schützen-Reg. 108. Sonnabend, 20 Uhr, Hotel „Stadt Petersburg“.
- Vandmannschaft Goldbrücke. Sonnabend, 20 Uhr, Ripporfer Hof.
- Vandmannschaft der Weißbrot. Sonnabend 20 Uhr Schillers Gaststätte, Friedrichstraße.
- Vandmannschaft Oiberrhan u. Umg. Sonnabend 20 Uhr „Wilder Ort“, Oiberrhan-Verkehrstraße.
- Urtagsfeier. Urtagsfeier für Christentum. Sonnabend, 20 Uhr, im „Kurfürstehof“, Kurfürststraße 87, öffentliche Gemeindefeststunde durch Geistarmeeoffizier Raptian Kupfer, Sidonienstraße 12; Sonntag, 18 Uhr, im „Goldenen Baum“, Weipziger Straße 22, öffentliche Evangelisationsversammlung durch Dr. Klenner, Roperstraße 20.
- Ordnungsvereinigung. Ordnung des Ortsvereins für die Sächsische Schweiz. Sonntag: Ferienwanderung nach Radeberg, Augustabund, Radeberg. Abfahrt 7,11 Uhr Hauptbahnhof. Sonntag: Abfahrt Radeberg-Citadelle-Citadelle.
- Niesengebietverein. Sonnabend 20 Uhr großer Gemeindefestabend zur Feier des 20. Stiftungstages im Konzerfsaal der Musikvereinigung. — Dienstag Damenwanderung Radeberg, Goldbrücke, Sonntag zu Donats im Bodwiggrund. Treffen 18 Uhr Sächsischer Klubus E. in Radeberg.
- Freie Vereinigung Ost-Schwarz-Grün. Sonnabend „Reinhold Löwenbräu“.

Sonntag, den 19. April 1936, 20,30 Uhr

# Großer SA-Ruf im Zwinger

ausgeführt von: S. Z. und M. Z. 100, 108, R. J. 13 und Reiter 33 — Leitung: M. Z.-Führer Bell — Kommando: Standartenführer v. Römer

Eintritt: RM. 3.—, 2.—, 1.—, 0,50

Vorverkauf: Buchhandlung Goh, Moritzstraße 16 und sämtliche Dienststellen der N. S. V.

# Nachrichten aus dem Lande

## Der Chemnitzer Mordprozess Die Einträge des Staatsanwalts

Leipzig. Nachdem das Schwurgericht Leipzig die Beweisaufnahme in dem Mordprozess gegen den früheren kommunistischen Hausknecht in Chemnitz abgeschlossen hatte, wurde die Verhandlung in Leipzig fortgesetzt. Zunächst nahm der Staatsanwalt das Wort, der in dreizehnstündigen Ausführungen noch einmal an Hand der Zeugnisaussagen den ganzen Tatbestand vorüberrollen ließ. Nach diesen Zeugnisaussagen sei es erwiesen, daß Link zu den Schüssen geblieben habe, die für den Tod der am 7. Juni 1931 in Chemnitz im Kampf für die Bewegung gefallenen E. M. Mannern Edgar Steinbach und Wünsche verantwortlich seien. Dieser Mordfall sei von der kommunistischen Leitung in Chemnitz, der Link und der in Chemnitz nach Deutschland entlassenen Tuschewer angeführt worden, programmäßig vorbereitet worden. Link, der fünf Jahre lang hartnäckig gefangen gehalten wurde, übernahm in der letzten Hauptverhandlung unter der erdrückenden Last der Gegenbeweise ein Geständnis abzugeben, das er aber nicht abgab, sondern die Beweisaufnahme durch seine Weigerung, sich zu bekennen, zu verhindern suchte. Die Beweisaufnahme habe jedoch mit Sicherheit ergeben, daß Link nicht nur den Tuschewer unterstützt habe, indem er sein Fahrrad stiehlt und die Patronenhäufchen aufsammlt, sondern daß Link auch selber Schüsse abgegeben habe, die dann die schlimmen Folgen gehabt hätten. Link habe in bewußtem und gewolltem Zusammenwirken mit Tuschewer vorfälschlich und mit Überlegung Menschen getötet; er sei des Mordes schuldig. Da das erste Urteil des Schwurgerichts Chemnitz vom 13. März dieses Jahres gegen Link wegen Totschlags auf fünfzehn Jahre Zuchthaus erkannt wurde und diese Strafe nach dem vor dem 1. September 1935 erlassenen Strafgesetzbuch galt, könne auch das neue Urteil nicht höher sein. Der Staatsanwalt beantragte daher, gegen den Angeklagten Link wegen Mordes und wegen versuchten Mordes auf fünfzehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahren Ehrenrechtsverlust zu erkennen.

## Zöblich verunglückt

**Waldbrunn.** Der beim Bau der Reichsautobahn beschäftigte Arbeiter Kina aus Radeberg verunglückte am 14. April bei einem Sturz tödliche Verletzungen davontragend. Er wurde am 15. April in der Nähe von Waldbrunn aufgefunden. Wahrscheinlich hatte er ausströmende

## Schwerer Verkehrsunfall vor Gericht

**Coswig.** Wegen des schweren Verkehrsunfalls, dem am vorigen Freitagabend in Coswig ein Menschleben zum Opfer gefallen war, hatte sich der Radeberger Einwohner L. vor der 35. Strafkammer des Landgerichts Dresden, die im Coswiger Rathaus verhandelte, zu verantworten. Der Angeklagte wollte mit seinem Kraftwagen die Kreuzung Salz-, Post- und Wessels-Strasse nach vor einem herannahenden Weibschlafer Auto überqueren, obwohl er wußte, daß dem anderen Verkehrsteilnehmer das Vorfahrtsrecht zukam. Die beiden Wagen waren mit voller Wucht zusammengefahren, wobei die Fahrer des Weibschlafer Autos aus dem Wagen geschleudert und so schwer verletzt worden war, daß er kurze Zeit darauf verstarb. Auch die Fahrer des Weibschlafer Wagens hatte Verletzungen davongetragen. Der Angeklagte wurde wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und Verkehrsdelicts gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung zu drei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Zuchthaus für Einlichkeitsverbrechen

**Bautzen.** Jahreslang hatte sich der 41 Jahre alte Kurt Schmidt in Radeberg schwer an Mädchen unter vierzehn Jahren vergangen. Wegen dieser Verbrechen teils vollendeten, teils versuchten Einlichkeitsverbrechen wurde gegen ihn vor der 1. Großen Strafkammer des Landgerichts verhandelt. In der Hauptphase war Schmidt schuldig. Er wurde in vier Fällen für schuldig befunden und unter Verlegung mildernder Umstände auf zwei Jahren sechs Monaten Zuchthaus, auf vier Jahren Ehrenrechtsverlust, Zahlung einer Buße von 150 Mark sowie auf den Kosten des Verfahrens verurteilt. In zwei weiteren Fällen wurde er freigesprochen.

## Auto gegen Zug

**Riesa, O.L.** Auf der Straße von Rodolz nach Rorscha fuhr ein Lieferwagen mit großer Wucht gegen die Lokomotive der Sprottler Kleinbahn. Der Kraftwagen wurde etwa 25 Meter mitgeschleift und völlig zerstört. Der Fahrer des Wagens war so in die Trümmer des Autos eingeklemmt, daß die Polizei und Metallteile erst auseinandergerissen werden mußten, bevor man ihn befreien konnte. Der Kraftwagenführer, der Radeberger Fritz Jannasch aus Weismann, erlitt schwere Rücken- und Brustverletzungen. Sein mitfahrender Sohn wurde ebenfalls schwer verletzt.

## Treue in der Arbeit

**Rensala-Spremberg.** Zwei treuherdige Arbeiter des Knopfabrik Ulbricht, Profurst Köhler und Wertz-

meißer Gomanz, konnten das vierzigjährige Dienstjubiläum begehen. Er hatte noch keinen Führerschein. Als ein Motorradfahrer umlenken wollte, stieß er mit einem Personenkraftwagen zusammen. Der Motorradfahrer und sein Begleiter erlitten erhebliche Verletzungen. Die sich herausstellte, war der Lenker des Motorrads nicht im Besitz des Führerscheines.

**Chemnitz.** In Oberdorf brannte die Feldscheune des Grafen Sigmund nieder. Beim Eintreffen der Chemnitzer Feuerwehr stand die Scheune bereits in hellen Flammen. Große Saatkartoffelvorräte, rund 2000 Zentner Stroh, Ackergeräte und Werkzeuge fielen den Flammen zum Opfer. Durch das Eingreifen der Wehren konnte ein Uebergreifen des Brandes auf die benachbarten Gebäude verhindert werden. Die Brandursache steht noch nicht fest.

**Goldenes Konfirmationsjubiläum.** **Sachsen.** Das Fest der goldenen Konfirmation findet Sonntag, den 8. Mai, statt. Sonnabend 20 Uhr Vorfeier im Reiterhaus. Die älteren Jahrgänge der in der Kirche zu Sachsen Konfirmierten sind hierdurch herzlich gebeten, ebenfalls an diesem kirchlichen Festteilnahme zu nehmen. Anmeldung erbittet Wäckermeister Richter, Königplatz.

**Besammlungsplan für heute**  
**NS-Frauenchaft**  
Morgens: „Deutsches Haus“, Sanitätskurs.  
**Deutsche Arbeiterfront**  
Morgens: „Deutsches Haus“, Sanitätskurs.  
Morgens: „Deutsches Haus“, Sanitätskurs.

## Vorschläge für den Mittagstisch

Am Sonnabend:  
Seemannsgericht, Kapuzinerkassat  
Seemannsgericht auf Schweinefleisch: 1 Kilogramm Knochenfleisch  
Schneeflocken wird in Scheiben geschnitten, gewaschen und in Öl gebraten. Die Knochen werden ebenfalls gebraten. Die Knochen werden mit Wasser abgewaschen und in Scheiben geschnitten. Eine Form mit feinem Sieb wird mit Wasser gefüllt. Die Knochen werden in die Form gegeben und mit Wasser bedeckt. Die Form wird in den Ofen gegeben und für 2 Stunden gebacken. Die Knochen werden dann in Scheiben geschnitten und mit Wasser abgewaschen. Die Knochen werden dann in Scheiben geschnitten und mit Wasser abgewaschen. Die Knochen werden dann in Scheiben geschnitten und mit Wasser abgewaschen.

## Eine delikate Sahnen-Soße

zu Braten, Kalbsschnitzel, oder Kotelett, Kalbshaxe, Fleischresten

USW.

1 Würfel Maggi's Bratensoße, 1/2 Liter Milch, einige Tropfen Zitronen-, 1 Eiweiß saure Sahne, reichlich 1/2 Liter Wasser.

Maggi's Bratensoße fein zerdrücken, die Milch (mit einigen Tropfen Zitronen- (sauerlich abgeschmeckt), sowie das Wasser dazugeben. Unter Rühren zum Kochen bringen und bei kleinem Feuer einige Minuten kochen lassen. Zum Schluß die saure Sahne dazugeben; die Soße (schmeckt auch noch mit Milch zubereitet ganz vorzüglich. — Die fertige Soße zu dem Bratensoße geben, damit gut verrühren und kurz aufkochen lassen.

Weitere Rezepte kostenlos von der MAGGI-Gesellschaft, Berlin W 35.

## Amtl. Bekanntmachungen

**Verkauf von Grundstücken**  
Der Grundbesitzer Herr ...  
1. Kauf Nr. 1435, bet. die Fläche ...  
2. Kauf Nr. 1436, bet. die Fläche ...  
3. Kauf Nr. 1437, bet. die Fläche ...  
4. Kauf Nr. 1438, bet. die Fläche ...  
5. Kauf Nr. 1439, bet. die Fläche ...  
6. Kauf Nr. 1440, bet. die Fläche ...  
7. Kauf Nr. 1441, bet. die Fläche ...  
8. Kauf Nr. 1442, bet. die Fläche ...  
9. Kauf Nr. 1443, bet. die Fläche ...  
10. Kauf Nr. 1444, bet. die Fläche ...

**Verkauf von Grundstücken**  
Der Grundbesitzer Herr ...  
1. Kauf Nr. 1445, bet. die Fläche ...  
2. Kauf Nr. 1446, bet. die Fläche ...  
3. Kauf Nr. 1447, bet. die Fläche ...  
4. Kauf Nr. 1448, bet. die Fläche ...  
5. Kauf Nr. 1449, bet. die Fläche ...  
6. Kauf Nr. 1450, bet. die Fläche ...  
7. Kauf Nr. 1451, bet. die Fläche ...  
8. Kauf Nr. 1452, bet. die Fläche ...  
9. Kauf Nr. 1453, bet. die Fläche ...  
10. Kauf Nr. 1454, bet. die Fläche ...

**Verkauf von Grundstücken**  
Der Grundbesitzer Herr ...  
1. Kauf Nr. 1455, bet. die Fläche ...  
2. Kauf Nr. 1456, bet. die Fläche ...  
3. Kauf Nr. 1457, bet. die Fläche ...  
4. Kauf Nr. 1458, bet. die Fläche ...  
5. Kauf Nr. 1459, bet. die Fläche ...  
6. Kauf Nr. 1460, bet. die Fläche ...  
7. Kauf Nr. 1461, bet. die Fläche ...  
8. Kauf Nr. 1462, bet. die Fläche ...  
9. Kauf Nr. 1463, bet. die Fläche ...  
10. Kauf Nr. 1464, bet. die Fläche ...

**Verkauf von Grundstücken**  
Der Grundbesitzer Herr ...  
1. Kauf Nr. 1465, bet. die Fläche ...  
2. Kauf Nr. 1466, bet. die Fläche ...  
3. Kauf Nr. 1467, bet. die Fläche ...  
4. Kauf Nr. 1468, bet. die Fläche ...  
5. Kauf Nr. 1469, bet. die Fläche ...  
6. Kauf Nr. 1470, bet. die Fläche ...  
7. Kauf Nr. 1471, bet. die Fläche ...  
8. Kauf Nr. 1472, bet. die Fläche ...  
9. Kauf Nr. 1473, bet. die Fläche ...  
10. Kauf Nr. 1474, bet. die Fläche ...

**SLUB**  
Wir führen Wissen.

**Frohe Rheinfahrt km. 67.-**  
vom 3. - 9. 5. und sowie jeden Sonntag von Dresden bis Dresden. Fahrt im Omnibus von Ueborn, u. volle Verpfl. — Ausf. Prosp. kostenfrei.  
Reisebüro Süd Ritter & Kunze  
Dresden-A. 1, Seestraße 4, Telefon 23 703

## Vom angenehmen Fahren

# Was ist Synchron-Federung und wie arbeitet sie?

Das Ziel des Kraftwagenbaus geht dahin, eine möglichst große Fahrstabilität und Fahrannemlichkeit zu erreichen. Unter letzterer versteht man zunächst das Verabmindern aller jener Fahrzeugschwingungen, die der Kraftwagenbenutzer als störend und unangenehm empfindet. Man hat diese Schwingungsbewegungen, die durch die Unebenheiten der Fahrbahn entstehen müssen, genau untersucht und festgestellt, daß es besonders die

**Niederschwingungen sind, also Schaukeln des Kraftwagens nach vornwärts und aufwärts,** die als lästig und störend empfunden werden und zu vorzeitiger Ermüdung führen. Selbstverständlich ist die Kraftfahrzeugtechnik bemüht, diese unangenehmen Schwingungen zu beseitigen oder wenigstens zu mildern. Federn und Heften haben hier eine wichtige Aufgabe zu erfüllen, sie sollen die Straßenröße „verschlucken“, aufheben, bevor sie überhaupt auf den Wagenkörper sich auswirken können.

Die Lösung dieser Frage stellt eine schwierige Aufgabe dar. Auf den verschiedensten Wegen hat man versucht, die Abfederung unserer Kraftwagen so einwandfrei zu gestalten, daß sie eine möglichst ruhige Lage des Wagenaufbaus ergibt. Versuchen Sie einmal in einem schnellfahrenden Kraftwagen andauernd zu lesen oder zu schreiben! Es ist infolge seiner Auf- und Abwärtsbewegungen und der seitlichen Schwankungen unmöglich oder zum mindesten sehr erschwert.

**Kann man denn die Federung nicht so gestalten, daß sie den Kraftwagen immer in der richtigen Lage hält oder schnell wieder in diese zurückbringt?**

Man kann es schon, erlaubt aber dabei meist so viele Nachteile, daß von einer weichen und angenehmen Federung keine Rede mehr ist. Schwierig wird die Frage dadurch, daß die Vorderräder des Kraftwagens ja gelenkt werden müssen. Wenn man hier die Federung so ausführen wollte, daß sie alle Fahrbahnebenheiten in sich aufnehmen kann — also, wie der Techniker sagt, einen „großen Federweg“ hat —, dann leidet darunter der ruhige Lauf der Vorderräder, und die sichere Führung des Wagens wird beeinträchtigt.

**Darum hat man bei den neuen Bauarten unserer Kraftwagen die Lenkung und die Federung in ihren Aufgaben voneinander getrennt.**

Dieser Weg ist unter anderem bei der Synchronfederung beschritten worden. Hier hat man sich bemüht, eine vollkommene Unabhängigkeit zwischen Lenkung und Federung der Vorderräder zu erreichen. Man läßt die Federn der Vorderräder ganz allein ihre Federarbeit verrichten und befreit sie von allen zusätzlichen Aufgaben, die sie sonst noch mit erfüllen müssen, wie Führung der Vorderräder, Aufnahme der Vorderräderkräfte oder des seitlichen Trudels. Diese Belastung der Vorderräderfederung hatte es unmöglich gemacht, sie für ihre eigentliche Aufgabe, nämlich die Abfederung des vorderen Wagenkörpers, weich genug zu gestalten. Sie wären dann nämlich für die zusätzlichen Aufgaben nicht mehr stark genug gewesen. Infolgedessen mußte man sie härter machen, als es wünschenswert war, und es ergab sich die unangenehme Tatsache, daß man zwar die hinteren Federn schon weich und damit angenehm gestalten konnte, während man die vorderen Federn im Gegenstoß dazu hart und unangenehm ausführen mußte. Dieser Unterschied ergab natürlich ein unruhiges Auf- und Niedertreten des Wagenkörpers, da ja die vorderen harten Federn mit kurzen und kleinen Ausschlägen, die hinteren weichen mit großen und langen Ausschlägen arbeiteten.

Auf diesen Erkenntnissen sind eine Reihe neuerlicher Federungsgehaltungen aufgebaut. Bei der Synchronfederung dienen die verwendeten Schraubenfedern (Spiralfedern) einzig und allein der Federarbeit. Weder die Radführung noch die Vermeidung des seitlichen Trudels üben eine Wirkung auf die Vorderräder aus. Diese sind nur nach den Gesichtspunkten der Federungsarbeit gewählt und bemessen und konnten darum so weich gestaltet werden, wie man es von den Hinterrädern verlangt.

**Warum liegt mit dem Hauptmerkmal dieser Federungsart: annähernd gleich weiche Federn vorn und hinten.**

Das ergibt auf der Straße und bei allen Geschwindigkeiten recht angenehme Fahreigenschaften.



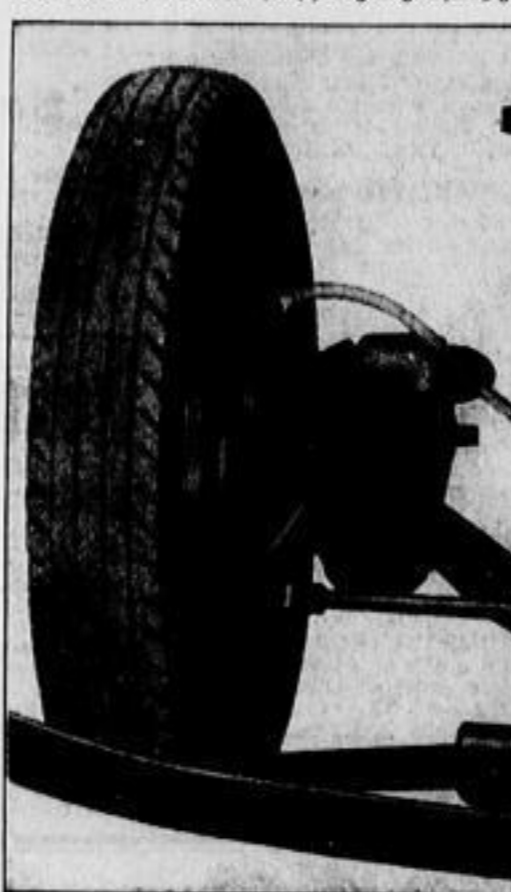
### UNSER TOURENVORSCHLAG FÜR SONNTAG

Durch Feld und Heide

Dresden — Auer — Großenhain —  
Zeithain — Sichtenberg — Mühlberg —  
Strehla — Kiesa — Zehren — Meißner —  
Dresden. Umgefahr 135 km.

Die Großenhainer Straße hinaus über den Wilden Mann nach Dorsdorf. Links ab, über den Auer nach Großenhain. Links zum Berliner Bahnhof. Bahn überqueren, über Wilden Mann und Glaubig nach Zeithain. Durch den Ort, am Ende des Dorfes links nach Gohlis. Geradeaus nach Kiesa und weiter über Sichtenberg nach Mühlberg. Mit der Wagenfähre überfahren, links über Schirmenig nach Strehla. Durch den Ort, geradeaus über Greda nach Kiesa. Durch die Stadt, am Ende der Stadt rechts über Heyda und Bobeln auf die Leipziger Staatsstraße. Links über Zehren nach Meißner. An der Elbe über Niederwartha und Cosselbaude nach Dresden.

Mit solcher Federung verleihe Kraftwagen nicht und schaukeln nicht mehr ungleichmäßig auf und ab, indem sich der Wagenkörper hinten aufbäumt und vorn niederstößt, sondern sie schwingen gleichmäßig



Beispiel der Synchron-Federung am Vorderrad. Sie gewährleistet die Unabhängigkeit der Lenkung von der Federung.

und gleichzeitig vorn und hinten auf und nieder mit annähernd gleichen Federwegen, sie führen „parallele Schwingungen“ aus. Das empfindet der Kraftwagenfahrer als angenehm und beruhigend. Selbst bei größten Straßenunebenheiten (hervortretenden Eisenbahnschienen, Schlaglöchern usw.) schwingt der ganze Wagenkörper gleichmäßig ein- oder zweimal auf und nieder und liegt dann wieder ruhig. Das ergibt ein sehr weiches und angenehmes Fahren, das mehr einem Schwaben gleichkommt. Man wird nicht von den Eigen abgehoben und braucht nicht dauernd mit dem Körper die antommenden Stöße auszugleichen. Man ermüdet demzufolge auch bei langen Fahrten nicht so leicht. Damit ist der Name „Synchronfederung“ erklärt (Synchron = gleichzeitig).

Die Schwingungsbewegungen der Federn gehen an den Vorderrädern wie an den Hinterrädern gleichzeitig und annähernd gleichzeitig vor sich. Sie müssen natürlich aufeinander abgestimmt sein, dürfen nicht zu weich arbeiten und müssen durch Ölbrückenfedern in ihrer Federarbeit sinngemäß unterstützt und ausgeglichen werden.

**Die Vorderradaufhängung und -federung ist technisch folgendermaßen gestaltet:**

Eine bewegliche Vorderachse, sei es einer geschlossenen Achse oder eines einseitigen Federträgers, gibt es nicht. Die beiden Rahmenlängsträger sind

vorn durch einen rohrförmigen Querträger miteinander verbunden, der an seinen Enden die Achsenbolzen trägt. Um diese sind zwei Stahlgehäuse drehbar angeordnet, in denen die Spiralfedern und die doppelt wirkenden Ölbrückenfedern haubrecht und dicht gelagert liegen. Die Federorgane sind also gegen alle Einflüsse von außen her geschützt und laufen vollständig im Ölbad, auch ein Vorteil für diese Federungsart. Die Spiralfedern liegen waagrecht in Längsrichtung des Fahrzeuges. Ein im Federgehäuse in Rollenrichtung geführter Schwinghebel trägt den Achshaken. Seine Bewegung wird durch einen kurzen Rippenhebel auf die Feder übertragen. Auf diese Weise wird die seitliche Bewegung des Rades beim Durchfahren in eine waagerechte Zusammenbrückung der Spiralfeder umgewandelt. Das Rad bleibt beim Durchfahren stets parallel mit seiner Ausgangsstellung.

**Die Spur kann sich nicht um einen Millimeter verändern.**

Das wirkt sich wieder aus in einwandfreier Straßenlage und geringem Reifenverschleiß.

Die Lenkadbewegung wird gar nicht auf die Räder übertragen, sondern auf die Federgehäuse. Diese nehmen an der Federbewegung der Räder nicht teil. Es kann kein Lenkungsstellmittel mitwirken. Das ergibt eine ganz einwandfreie und genaue Lenkbarkeit (einwandfreie Lenkgeometrie).

Die Hinterradaufhängung geschieht durch lange und weiche Blattfedern in Längsrichtung des Fahrzeugrahmens, die Hinterräder sind durch starke Achsen miteinander verbunden. Da aber eine weiche Abfederung hinten leicht bei hohen Geschwindigkeiten und beim Kurvenfahren vor allen Dingen ein seitliches Neigen des Wagenkörpers begünstigt,

**wird hier ein Stabilisator verwendet.**

Das ist ein Drehstab, dessen beide Enden mit den Armen der beiderseitigen Ölbrückenfedern an der Hinterachse verbunden sind. Beim Durchfahren von Kurven wird nun die auf den Wagenkörper wirkende Fliehkraft, die ihn aus der Kurve hinauszudrängen will, in eine Verbrehung des Drehstabes (Torsionsstabes) umgewandelt, und die Karosserie bleibt aufrecht stehen, zeigt also keine oder nur geringe Reigung nach der Kurvenaußenseite. Hans-Arnold König

## Pflege auch das Äußere deines Wagens

Es ist beim Kraftwagen genau so wie beim Menschen: man sieht sehr leicht aus dem Äußeren, aus dem Aussehen, auf die guten oder schlechten Eigenschaften des Betreffenden. Schon allein aus diesem Grunde ist es angebracht, seinem Wagen auch rein äußerlich eine gute, sorgfältige Pflege angedeihen zu lassen. Man sollte damit nicht zu spät beginnen, denn mit dem Verschleiß des äußeren Aussehens des Kraftfahrzeuges schwindet gewöhnlich auch das Interesse des Wagenbesizers an der Wartung aller übrigen Wagenanteile.

**Schon bei einem neuen oder neu lackierten Wagen ist es wichtig, die Lackierung pfleglich zu behandeln.**

Man denke daran, daß der Lack ja eine gewisse Zeit braucht, bis er vollkommen hart ist und vermeide es, den anhaltenden Staub trocken abzuwischen. Selbst der feinste Staub wirkt dann als Schleifmasse und hinterläßt auf dem Lack häufig weitläufige matte Stellen. Man wische den Staub deshalb nur mit reichlich Wasser ab.

Grundverfärbt ist es aber auch, den Straßenschmutz antrocknen zu lassen. Wenn dieser außerdem noch fettig ist, schadet er der neuen Lackierung ganz beträchtlich. Auf keinen Fall sollte man den beschmutzten Wagen über Nacht stehen lassen, sondern ihn zumindest gleich abspülen. Die gründliche Nachreinigung kann ja dann später, wenn man Zeit hat, erfolgen.

So einfach das Abwaschen des Wagens ist, wird es doch in sehr vielen Fällen nicht einwandfrei vorgenommen. Verfehlt ist es z. B., den Wagen bei Frost oder im direkten Sonnenlicht zu waschen oder dazu heißes Wasser zu verwenden.

**Beim Abspülen sollte man an dem Schlauch ein Brausenmundstück anbringen.**

### Kleine Automobilia

Nicht zu viel Wasser im Kühler. An sich soll ein Kühler bis fast zum Überlaufen gefüllt sein. Aber es gibt auch hier und da Kühler, bei denen aus konstruktiven Gründen das vom Motor kommende obere Rohr ein ganz Stück tiefer einmündet, als der Überlauf steht. Hat man dann zu viel Wasser im Kühler, so kann das heiße Wasser des Motors nicht ohne weiteres in den Kühler abfließen, sondern muß sich heizen, so daß also der Kreislauf gestört ist und die Kühlung nicht genügt, d. h. der Motor warm läuft. Man sollte also stets darauf achten, den Kühler nicht höher zu füllen, als bis zum unteren Rande des oberen Wasserrohrs.

Die Nibelungenstraße im Obenwald. Zu Beginn der nächsten Reisezeit soll schon die Nibelungenstraße, die Worms mit Würzburg verbindet, für den Automobilverkehr freigegeben werden. Sie führt von Worms über Lorch, Bensheim und durch den Obenwald im Obenwald, Reichelsheim, Reichelsbach, Ebdach und Amorbach, die bisher mit Kraftfahrzeugen schlecht zu erreichen waren. Dann führt die Straße den Rhein entlang über Rillenberg und Weisheim nach Würzburg. Auch eine besondere Streckenart, die nach neuen Gesichtspunkten gezeichnet ist, befindet sich in Vorbereitung.

Der direkte Wasserstrahl hat einen so hohen Druck, daß bei keinem Aufstreifen auf die Staub- und Sandlöcher leicht Kratzer auf der Lackierung entstehen.

Auch bei der Auswahl des Waschmaterials sei man sorgfältig. Dieses darf keineswegs durch Öl und Fettlösungen verunreinigt sein. Neue Schwämme wühle man daraufhin, ob sie nicht etwa Sand- oder Wulstreste enthalten, die ein Zerkratzen der Lackierung bedingeln könnten. Man wuschere also neue Schwämme vor dem Gebrauch tüchtig aus.

Beim Abspülen achte man darauf, daß kein Sprühwasser in die empfindlichen Motorteile, wie Vergaser, Magnetautomate, Verteiler usw. gelangt. Durch das Überbeden eines Stückes über diese Teile kann man sie gut vor dem Sprühwasser schützen.

Im Wasser in das Schloß eingedrungen, so muß es sofort beseitigt werden. Mit Hilfe eines trockenen Schwammes oder Lappens ist das ja schnell gemacht. Vor dem Abspülen muß man natürlich alle Wagenfenster und -türen dicht schließen, damit kein Wasser ins Wageninnere gelangt. Man hüte sich aber auch dann noch davor, den Wasserstrahl direkt in die Fensteröffnungen zu leiten.

## Aus der Kraftfahrer-Rechtsprechung

### Winker rechtzeitig betätigen!

Was nützen die schönsten und jetzt geradezu vorbildlich angeordneten Winker, wenn sie nicht zweckentsprechend betätigt werden. Eben noch geradeausfahren, unvermittelt nach links oder rechts abzuweichen und erst im Augenblick des Abbiegens den Winker ziehen, heißt hinterherkommenden Verkehrsteilnehmern eine Falle stellen. Ein derartiges rücksichtsloses und jedem Gemeinheitsgefühl höherrühendes Verhalten sollte bei Unfällen nicht bloß als fahrlässiges, sondern als mindestens bedingt vorzügliches Handeln bestraft werden. In Erkenntnis der durch falsche Richtungsanzeige drohenden Gefahr verlangt das Oberlandesgericht Breslau in völliger Übereinstimmung mit dem Reichsgericht, daß

**Richtungsanzeiger vor dem Abbiegen so rechtzeitig heranzukommen sind, daß sich der Verkehr darauf einrichten kann.**

Nach der Reichs-Straßen-Verkehrs-Ordnung hat der geradeausfahrende Verkehrsteilnehmer vor dem Abbiegen das Vorfahrtsrecht und der Abbiegende muß sich überzeugen, ob er nicht in die Fahrtrichtung eines anderen gerät, gleichgültig, ob es sich um aufeinandergehende oder in gleicher Richtung fahrende Verkehrsteilnehmer handelt. Im Hinblick auf den im Verkehrsleben so wichtigen und häufigen Fall, daß ein Fahrzeug keine Haltebahn verläßt, um in einen anderen Weg einzubiegen, gilt der Grundsatze, daß derjenige bevorrechtigt ist, der auf derselben Straße bleibt. Der Abbiegende hat unbedingt für rechtzeitiges Kennlichmachen des beabsichtigten Abbiegens zu sorgen. (O. L. Breslau 18 Sa 64/35 vom 18. 6. 1935.)

### Unbekannte niemals ans Steuer lassen!

Dem Reichsgericht ist jetzt grundsätzlich anerkannt worden, daß jemand wegen fahrlässiger Tötung oder

Das Abspülen oder Wachen des Wagens soll erst dann beginnen, wenn sich die Motorhaube abgeheftet hat. Ist diese noch zu heiß, trocknet das ausgelegte Wasser zu rasch und hinterläßt dann auf dem Lack glänzende Stellen, die nur mit größter Mühe zu entfernen sind.

**Et und Kerflede dürfen selbstverständlich auf keinen Fall auf die neue Lackierung gelangen.**

Sie machen diese matt und fleckig. Hat man aber das Abspülen beendet, solche Flecke auf der Karosserie festzustellen, muß man sie sofort mit einem guten Poliermittel entfernen und dann die Stellen noch gut nachpolieren. — Wenn die Lackierung erst einmal gut durchgetrocknet ist, hat man mit der Fleckenentfernung keinen großen Kummer, denn mit Hilfe eines guten Poliermittels ist sie dann immer möglich.

Wenn man seinen Wagen immer gut in Ordnung hält und ihn auch rein äußerlich gut pflegt, wird man stets Freude an seinem Fahrzeug haben, ganz abgesehen davon, daß dann auch die lieben Mitmenschen von einem selber ein nettes Bild (ob des Frisches und des Ordnungsinnes) erhalten. Ing. R. Thobis

### Der junge Mann traf im 100-Kilometer-Tempo gegen einen Lichtmar.

Bei dem Unfall wurde der leichtsinnige Kraftwagenbesitzer selbst schwer verletzt, ein Mitfahrer fand dabei den Tod. Das Reichsgericht führte aus, die zu entscheidende Hauptfrage ist die, ob der Kraftwagenbesitzer dadurch schuldhaft eine Ursache für den Tod des mitgeführten Bekannten setzte, daß er seinen Wagen einer Person überließ, ohne sich zu vergewissern, ob diese im Besitze eines Führerscheins war. Wenn in einem beratigen Verhalten auch nicht ausnahmslos eine Fahrlässigkeit zu sehen ist, so doch im vorliegenden Falle. Man muß sich vorstellen, daß der Angeklagte sein Fahrzeug einem erst 17 Jahre alten jungen Manne überließ, den er gerade kennengelernt hatte und von dem er nicht wußte, ob er überhaupt mit seinem Fahrzeug umgehen konnte. Er durfte sich keineswegs auf das verlassen, was ihm der Unbekannte sagte, auch nicht darauf, daß er ihm zufällig ein einziges Mal am Steuer eines Kraftfahrzeuges gesehen hatte. Der Kraftwagenbesitzer hatte vielmehr die Pflicht, sich darüber zu vergewissern, ob der Unbekannte, dem er sein Fahrzeug zu überlassen gedachte, auch im Besitze eines ordnungsmäßigen Führerscheins war. Einer beliebigen Person darf ohne Prüfung ihrer Fahrlässigkeit und Fahrberechtigung ein Kraftfahrzeug auf keinen Fall anvertraut werden. (O. L. 122/36. — 25. 3. 1935.)

Verbreitet von Hans Gerh. Dresden, Buchhändler und an die Redaktion der Dresdner Nachrichten, Wühlung „D. N. Kraftfahrer“, Dresden, Moritzstraße 44-46, zu senden



# Vermischtes

## Eine Postkartenschau

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 16. April

Das Reichspostministerium in Berlin hat eine Sonderchau eröffnet, die einen Überblick über das Entstehen der Postkarte gibt. Während heute die Postkarte unentbehrliches Hilfsmittel der schriftlichen Nachrichtenübermittlung geworden ist, mußten früher schriftliche Mitteilungen teils als Brief verschickt werden. Erst im Jahre 1865 ließ das Generalpostamt die Versendung von gedruckten Anzeigen in Kartenform zu. Der damalige Oberste Postrat Stephan regte an, auch schriftliche Mitteilungen auf offenen Karten zuzulassen, konnte aber mit diesem Vorschlag nicht durchdringen. Stephan, der die großen Möglichkeiten, die in der Postkarte lagen, schon frühzeitig erkannt hatte, gab aber seinen Plan nicht auf und ordnete nach seiner Ernennung zum Generalpostdirektor die Einführung von „Korrespondenzkarten“ an. Diese Karten trugen keinen Wertstempel und mußten mit einer Freimarke besetzt werden. Da das Publikum sich an diese neue Art der schriftlichen Nachrichtenübermittlung erst gewöhnen mußte, waren die ersten Postkarten noch mit einer ausführlichen Gebrauchsanweisung versehen. Die älteste Postkarte, die jetzt in der Sonderchau des Reichspostministeriums gezeigt wird, ist am 18. Juni 1870 abgestempelt. Der Deutsch-Französische Krieg führte dann den Gebrauch der Postkarten sehr stark. Es wurde nämlich von den Soldaten in ausgedehnter Weise von den neuerschaffenen „Feldpost-Korrespondenzkarten“ Gebrauch gemacht. Die heute etwas abwegig anmutende Schau, die damals das schreibende Publikum zeigte, Mitteilungen auf offener Karte zu machen, wird dann bald, und die Postkarte wurde schon durch die geringere Gebühr, die für sie gegenüber dem Brief zu entrichten war, zu einem beliebigen Mitteilungsmittel. Die ab 1. Juli 1872 vorgenommene weitere Gebührensenkung für die Postkarte steigerte ihre Beliebtheit noch mehr, und bereits ab Oktober 1872 konnte man dann auch die „Gebrauchsanweisung“ fortlassen. Vom 1. Januar 1873 wurde dann die Postkarte mit eingedrucktem Wertstempel eingeführt.

### Das Kriegsdenkmal der Brieftauben

In Vlle wurde ein Denkmal zum Gedächtnis der 20 000 Brieftauben errichtet, die im Kriege auf ihrem Fluge umkamen. Bei der Verteilung der Stadt Verdun spielten die Brieftauben im Kriege eine große Rolle, da sie allein es fertig brachten, regelmäßig und unter allen Umständen die Verbindung zwischen den Fronten und dem Hinterland aufrechtzuerhalten und trotz Bombardements, Staus, Rauch und Nebel in verhältnismäßig kurzer Zeit Nachrichten und Befehle im Austausch zu überbringen. Eine Taube, die verwundet und völlig erschöpft ihre Postlast überbrachte, wurde mit dem Kriegskreuz ausgezeichnet. Der Bürgermeister von Verdun war bei der Feiertagsfeier, ferner Major Ragnal, der Verteilung der Briefe während der Stellung Verdun. Die Glorienzüge der Verdun-Linie, die durch Verdun nach Vlle übertrafen, und vor dem Gedächtnisreden wurde ein Schwarm Brieftauben mit Postlasten nach Verdun abgeschickt.

Das Denkmal, von dem Bildhauer Descaire errichtet, breitet aus einem steinernen Obelisk, auf dem die Großtauben der Brieftauben aufgeschrien sind. Ferner steht man eine stützende Frauengestalt, Frankreich darstellend, von Tauben umflattert. Zu ihren Füßen liegt eine Taube, das eine Taube im Flug, und darunter windet sich eine Schlange, die ihre Deute entkam.

**• Giftige „Okerer“.** Mehrere Kinder aus Uitenhove in Niederbayern fanden auf den Wiesen der Umgebung Eier und glaubten, der Oberhalb habe sie gelegt. Ein sechsjähriger Junge öffnete eines dieser Eier und trank von dem Inhalt. Wenige Stunden darauf verstarb das Kind unter großen Schmerzen. Es handelte sich um ein zur Vergiftung der Krähen ausgelegtes Gift, das vorchriftsmäßig die Aufschrift Gift tragen muß. Einem anderen Knaben, der ein solches Ei mit nach Hause brachte, wurde es von der Mutter abgenommen.

**• Verhängnisvolles Schicksal einer Brieftasche.** Ein Kopenhagener Geschäftsmann, der die Osterfeiertage in Ost-Seeland verbringen wollte, verlor während der Fahrt in seinem Koffer seine Brieftasche mit 400 Kronen Bargeld, einigen Schecks und einem Führerschein. Die Brieftasche wurde bald darauf von einem Anwalt gefunden, der sie zu sich nahm, um sie später der Polizei zu übergeben. Während der Arbeit im Versteckfiel fiel sie ihm aus der Tasche. Als der Anwalt den Verlust bemerkte, durchsuchte er den ganzen Stall, wobei er feststellen mußte, daß sich eines der Pferde an dem verlorenen Gut gütlich getan hatte. Die Brieftasche, die Schecks und den Führerschein hatte sich das Pferd bereits einverleibt. Das Bargeld scheint ihm aber nicht geschmeckt zu haben, da es die Scheine verschluckt hatte. Das Geld wurde darauf dem Polizeiamt in Roske übergeben, das es dem rechtmäßigen Besitzer zustellte.

**• Selbstmord durch eine Wurst.** In Schlan in Böhmen versuchte ein 30-jähriges Mädchen sich dadurch das Leben zu nehmen, daß sie eine Wurst kaufte, ihr eine große Menge Kien beilag und sie dann verzehrte. Die herbeigerufene Krankenwache brachte das Mädchen noch rechtzeitig ins

### Fünf Tage lebendig begraben

## Mir war's, als sei ich schon tot . . .

Gleiwitz, 16. April.  
Der 33 Jahre alte Bergmann Josef Brobel, der 5 Tage lang infolge eines Stredeneindruchs in der Gleiwitzer Grube eingeschlossen war und in letzter Minute gerettet werden konnte, erzählte unserem Mitarbeiter Einzelheiten über sein grauenvolles Erlebnis unter Tage.

In den Gartenanlagen des Knappschaftskrankenhauses Martinau bei Gleiwitz spricht das erste Grün. Da und dort wegen schon Schneegläden ihre weißen Köpfe, und irgendwo verstreut verlicht eine Drossel ihr erstes Frühlingslied. „Diese herrliche Sonne, dieser blaue Himmel — man möchte es nicht glauben, daß die Welt so schön sein kann!“ Weise und fast weisevoll spricht so der große hagere Mann neben uns, und er sagt es so bedächtig, als ob er träumen würde. „Es war wie ein Grab, eine ewige Nacht, ohne Hoffnung auf das Licht, nun möchte ich die warmen Strahlen am liebsten mit den Händen greifen . . .“

Ganz Deutschland hat um das Schicksal dieses Mannes gebangt, der unter der fürstlichen Pflege der Krankenschwestern jetzt langsam wieder der Genesung entgegengeht. Denn der Mann, der neben uns im Liegestuhl lehnt, ist kein anderer als der Bergmann Josef Brobel, der bei dem furchtbaren Stredeneindruch in der Grube Gleiwitz fünf Tage lang lebendig begraben war. Wäre er kein Bergmann von jenem harten Schlag gewesen, der gleichsam schon mit der Grubenlampe zur Welt kam — er hätte diese Schreckensnächte sicher nicht überlebt. Genau so, wie er in der Minute, als das Unglück über ihn hereinbrach, die Nerven nicht verloren hatte, so berichtet er auch jetzt in dem selbstverständlichen Ton, der allen Menschen eigen ist, die sich selbst nicht gerne im Vordergrund wissen wollen, von seinem furchterlichen Erlebnis.

### Wenn Minuten zu Stunden werden . . .

„Es kam alles so plötzlich schnell und überraschend“, erzählt er uns, „daß ich keine Zeit mehr zu irgendeiner Ueberlegung fand. Wäre ich, was das Nachfolgende war, auf und davon gelaufen, würde ich von dem 30 Meter langen Bruch zweifellos verschüttet worden sein. Erst später, als ich die dicke Staubwolke gelegt hatte und ich wieder aus den Augen sehen konnte, kam mir zum Schrecken Bewußtsein, daß dieses 8 bis 10 Meter lange unversehrte Stöcken

bedeutet, wenn nicht irgendein Wunder geschieht. Ein Trost war für mich zunächst, daß meine Karbidlampe noch brannte. Ich sah um mich — Gott sei Dank, auch meine Frühstückskübeln, meine Kanne Kaffee und ein Paket Tabak lag noch unverfehrt da, wo ich sie wenige Stunden vorher niedergelegt hatte. Was tun? Lange, lange Minuten und Stunden ging ich wie ein gefangenes Raubtier auf und ab, zählte wie ein Sträfling in seiner Zelle die Schritte von einem Ende zum anderen.

Dann begann ich zu rechnen: Mit meinem Frühstückspaket und mit der Vesper eines Kameraden, die dieser zurückgelassen hatte, würde ich seinen halben Tag auskommen. Ich teilte die farge Nahrung deshalb in sieben gleiche Stücke ein, denn eine Woche gedachte ich noch zu leben, wenn nicht vorher die Rettung nahte. Anfangs sah ich immer wieder auf die Uhr. Aber da es mir war, als ob die Zeiger überhaupt nicht vorwärtskämen, verzichtete ich schließlich, damit

Krankenhaus, so daß es durch Auspumpen des Magens gerettet werden konnte.

**• Schwedischer Humor.** Köchen-Marie hat sich einen Prädikat angeeignet und schildert dem übrigen Hause seine Vorgänge: „Und was er für eine Erziehung hat! Wir waren im Stadtpark und tranken Kaffee, und heute noch, als er sich den Kaffee in die Untertasse gegossen hatte, pustete er nicht darauf wie ein anderer Sterblicher, sondern wedelte mit dem Hut darüber! Ja, ja, ich habe immer gesagt, Bildung ist doch das Beste!“

**• Dann freilich.** „Aber Anna, die ganze Wohnung ist ja demoliert! Waren denn Einbrecher bei euch?“ — „Das nicht. Mein Mann suchte nur den Krugentopf, den er verloren hatte.“

### Holland und der Zuidersee

Im kommenden Jahr will Holland den zweiten Abschnitt der Trockenlegung des Zuidersees in Angriff nehmen. Man hofft, die Eindeichungsarbeiten bis 1940 fertig zu haben, worauf dann mit der eigentlichen Trockenlegung begonnen werden kann, die nur ein Jahr dauern soll. Die Befestigung des neu gewonnenen Landes jedoch wird sich über ein Jahrzehnt erstrecken. Hierbei kommt nicht nur der Bau von Wohn- und Geschäftshäusern und die Anlage von Dörfern in Betracht, sondern auch die Anlage von Straßen und Brücken. Die Trockenlegung und die Befestigung wird einen Aufwand von 164 Millionen Gulden erfordern, von denen etwa 68 Millionen auf den Arbeitslohn entfallen dürften. Die Arbeiten werden aber 6000 Beschäftigten für 15 Jahre Einkommen geben. Bekanntlich ist der erste Abschnitt mit der Aufstülpung des Meeresspiegel-Polders bereits vor einigen Jahren fertiggestellt worden.

Ich diese entsetzliche Marter nicht mehr auszuhalten brauchte. Wenn ich fühlte, daß mich die Verzweiflung packen wollte, fing ich

laut zu reden und zu singen

an — Jawohl, aber Tag wäre ich für irrsinnig erklärt worden, in meinem Kohlenrad jedoch gab es mir neuen Mut, meine eigene Stimme zu hören. Allmählich aber verlor ich die Lust und Kraft zu solchen Beruhigungsmitteln, um so mehr, als ich am zweiten Tage mit Schrecken bemerkte, daß die Flamme meiner Karbidle immer schwächer und schwächer wurde und schließlich

ganz erlosch . . .“

Der Mann im Krankenzimmer streicht sich mit der Hand über die Augen, als würden sie vom Frühlingssicht geblendet. „Zu viel Licht“, spricht er vor sich hin, „zu viel Licht, wenn man tagelang die Hand nicht vor den Augen hat!“ Dann fragt er uns, und seine Stimme hat jetzt einen fast rauben Klang: „Wissen Sie eigentlich, was Dunkelheit ist, tabenschwarze Finsternis? Es ist der Tod, und auch mir schien es so, als sei ich schon gestorben. Nur der eine Gedanke, daß meine Kameraden alles versuchen würden, um mich zu befreien, hielt mich aufrecht.“

### „Ich lebe, ich lebe!“

Und dann erzählt uns Josef Brobel, wie in ihm mit der ersten frischen Luft, die ihm durch die Prehlustleitung zugeführt wurde, neue Hoffnung auflebte, wie er wie ein Wadenschneider die Art ergriff und mit einem kräftigen Hieb die Prehlustkapsel dieser Leitung abschlug und so die ersten Lebenszeichen geben konnte. „Ich lebe, ich lebe!“ schrie ich durch das Rohr, und wie ein Wunder erschien es mir, als es von oben zurückkam:

„Gute aus Josef, wir kommen schon ran!“

Es war die Stimme meines Bruders, der sich bei der Rettungsaktion befand. Man versuchte mir Lebensmittel durch die Prehlustleitung zuzuführen, aber jeder Versuch mißlang, weil die Prehlustleitung durch den Bruch geschnitten worden war.

Nach vielen vergeblichen Versuchen konnten die Retter endlich den Bohrer durch die gebrochene Strecke führen. Nun gelang es, mit Hilfe des Bohrerhakens dem eingeschlossenen zunächst Karbid zuzuführen. Die Lampe flammte wieder auf — dem Kumpel schien es, als hätte sich ein Sonnenstrahl in sein Kohlenrad verirrt. Und — rieselt da über das schwarze Gestein nicht eine weiße Flüssigkeit?

Wisch! Wisch!

Die Kameraden hatten ihm durch das Bohrohr dieses Stärkungsmittel zugeführt. Er reißt den Lederhelm vom Kopfe und hält ihn mit beiden Händen an die Wunderquelle, schirmt mit geringen Hängen das köstliche Getränk und sinkt dann erschöpft zu Boden . . . Vierundzwanzig Stunden später brechen seine Kameraden durch. Wortlos läßt sich Josef Brobel von seinem Bruder, von dessen Befehl der Schweiß in Strömen fließt, in die Arme nehmen. — Vor dem Förderhaus stehen mit fragenden Augen

drei kleine Kinder und eine verwunde Frau.

„Frau Brobel“, sagt einer der Kumpel und wischt sich das Blut von den zerschundenen Händen, „wir haben's geschafft.“ Er wendet sich um, weil er nicht sehen kann, wie Menschen vor Glück weinen . . .“

### „Gefälschte“ Briefmarken

Kassierter Betrug mit gefälschtem Schiedsstempel  
R.M.G. Berlin, 13. April.

Der 29-jährige Max B. war eines Tages bei einem Briefmarkenhändler mit einer Sammlung erschienen, aus der der Geschäftsmann zwölf besonders wertvolle Postwertzeichen ausuchte. Vor dem Ankauf verlangte er jedoch, daß B. das Gutachten eines Sachverständigen beibringen müsse, wonach die Marken echt und unverfehrt seien. Davor hätte sich der Angeklagte wohlweislich, denn der Sachverständige hätte bestimmt erkannt, daß die Briefmarken laßneri und in äußerst gefälschter Form wieder gefälscht worden waren. So waren einige abgeriebene Fälschungen des Landes wieder angeflut worden. Statt dessen brachte B. andere Marken zur Beurteilung, so daß er den auf der Rückseite der Marken angebrachten Schiedsstempel des Experten kennenlernte und als „Vorlage“ benutzen konnte. Den Stempel ahmte er nun auf den zwölf kostbaren Marken mit Kopierstift ähnelnd nach.

So „aufgewertet“ kaufte der Händler die Marken. Ein Kunde, dem er sie anbot, entdeckte jedoch die Fälschung. Ein Anruf bei dem Sachverständigen machte den Verdacht zur Gewißheit. Es gelang rasch, den Betrüger zu ermitteln und vor Gericht zu stellen. Hier teilte der Sachverständige mit, daß auf einer großen Auktion in London von Luxemburg aus eine ganze Reihe von Marken angeboten worden waren, bei denen man ebenfalls seinen Schiedsstempel nachgeahmt hatte. Dem Angeklagten konnte jedoch nicht nachgewiesen werden, daß er auch mit diesen Fälschungen etwas zu tun hatte.

Wegen Betruges verhängte das Gericht gegen Max B., der bisher noch nicht bestraft worden war, eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten.



Er muß zwar sparen!

Trotzdem! - Sein Markenöl gewährleistet bei sparsamem Ölverbrauch lange Lebensdauer des Motors selbst bei höchsten Beanspruchungen.

Darum jetzt - die verbesserten

# SHELL AUTOÖLE

aus deutschen Fabriken



# Turnen Sport Wandern

Im Leipziger Großkeglerheim

## Meisterschaften der Sachsenkegler

Seit Wochen und Monaten sind die Keglermeisterschaften im Gange. In den Ostertagen wurden in 114 Vereinen die Vereinsmeisterschaften als Vorwettbewerb ausgetragen, dann schlossen sich im Januar beginnend die Mannschafsturniere auf Asphalt im Kreis- und Bezirksmeisterkampfe an, und schließlich bilden die Kämpfe um die Gaumeisterschaften einen Höhepunkt im sportlichen Leben der Kegler.

Der Deutsche Keglerbund als Fachverband für Regeln im Deutschen Reichsverband für Leibesübungen ist dieses Jahr mit der Durchführung des 5. Weltkegler-Turniers aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens beauftragt worden, das in den Tagen vom 21. bis 28. Juli in der Deutschlandhalle zu Berlin, also acht Tage vor den Olympischen Spielen, zur Durchführung kommen wird. Nicht weniger als 36 funke Inaugelneue Kegelsbahnen, darunter natürlich entsprechend viele Asphalt-, Holen-, Scheren- und Internationale Kegelsbahnen werden den Besuchern aus aller Welt zur Verfügung zur Verfügung.

Durch diese Sonderveranstaltung, die völlig aus dem Rahmen sonstiger Meisterschaften herausfällt, sollen auch die dem Kegelsport fernstehenden Kreise auf die sportgerechte Durchführung des Kegelsportes hingewiesen werden, und wir erbiten in der großzügigen Ausgestaltung des 5. Weltkegler-Turniers den Zeitpunkt für Zulassung des Kegels zu den Olympischen Spielen, den ausstimmenden Beisitzern des Internationalen Olympischen Komitees für gegeben.

So sind durch diese in wenigen Monaten zur Durchführung kommende Großveranstaltung die Maßnahmen gegeben, daß in allen Gauen die Meisterschaftskämpfe eine besondere Note erhalten. Auch der Gau Sachsen im Deutschen Keglerbund hat dieser Tatsache Rechnung getragen und seine diesjährigen Meisterschaften so ausgebaut, daß alle Kegler Sachsens, und das hat heute weit über 20.000 Sportausübende, an den Meisterschaften stark beteiligt sind.

### 280 Meisterschaftsregler

treten am 18. und 19. April in dem Großkeglerheim zu Leipzig (45 Kegelsbahnen) um die Gaumeisterschaften an. Ein besonderes Preisbüro steht den Berichterstattern zur Verfügung, so daß die Berichterstattung ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden kann.

### Sonabend, 17. April, beginnen die Meisterschaften

300 Mannschaften sind von 114 angezeigten noch übrig geblieben, die um die Gaumeisterschaften auf Asphalt, den Vorwettbewerb der Gaumeisterschaften, antreten werden. Da auch die Vereinsmeisterschaften, die sich in den Bezirkskämpfen durchgeführt haben, in den Mannschaften mit vertreten sind, hatten diese bereits am Sonabend um den Titel des Gaumeisters auf Asphalt.

### 87 Einzelmeister auf Asphalt kämpfen um die Gaumeisterschaft

Von 180 Einzelmeistern sind aus den Bezirkskämpfen 87 Starter übriggeblieben, die nun zur Gaumeisterschaft zugelassen wurden, darunter drei Meister von Leipzig, zwei von Chemnitz und sechs von Dresden, die sich in den Bezirksmeisterschaften allen übrigen Startern überlegen zeigten.

Drei Leipziger Starter: Knoll, Martin und Wade, legen vor, dann kommt der bekannte Internationale Köhler (Chemnitz), Tippmann (Chemnitz) folgt, bis schließlich die Dresdner W. Köhler, Gähmer, Walter, Schrotz, Albert, Riemann, Alfred, Böhmisch, Walter, Jungerl und Kurt, Uhlmann in den Kampf um die Gaumeisterschaft auf Asphalt einsteigen. Diese Starter werden bereits Verlagen schaffen, die die nachfolgenden Starter zur Vergabe ihres ganzen Räumens zwingen: Weitzmann (Höfde), der vorjährige Deutsche Meister, Reimann (Dorthe), Kreis (Wittgendorf), Jacob (Baugen), Herrmann (Hofen).

19 Köhler, darunter der Dresdner Meister Paul Köhler, kämpfen um die Gaumeisterschaft auf Asphalt über 100 Augen. Der vorjährige Deutsche Meister, Köhler (Höfde), wird auch dieses Jahr versuchen, sich als Gaumeister zur Geltung zu bringen. Deutlich (Leipzig) und Reichel (Leipzig) werden versuchen, sich mit in der Spitzengruppe zu behaupten, ebenso Bauerbach (Chemnitz), Reichmann (Flöden) und Reichmann (Freital).

14 Frauen kämpfen um die Gaumeisterschaft auf Asphalt bei Wolfenbüttel (Leipzig) wird die Vorlage geben, an die Elisabeth Eckardt (Dresden), Müller (Mitte), Dahn (Glauchau), Meier (Walgau), die frühere Deutsche Meisterin auf Asphalt, Martha Vogler (Baugen), die Bezirksmeisterin, Gertraud Biener (Chemnitz), die frühere Sachsenmeisterin, sowie Biele, Biele (Dresden) und Hofmann (Reichenbach) versuchen werden herauszukommen.

Um die Gaumeisterschaft auf Asphalt hatten 17 Mannschaften! Von 84 Vereins-Raummeisterschaften, die sich in den Bezirkskämpfen gegenüberstanden, sind noch 17 Mannschaften im Rennen. Sportklub „Botan“ (Leipzig) und Sportklub „1919“ (Leipzig) legen vor. „Neue Sterne“ (Chemnitz) und „Sportfreunde“ (Chemnitz), „Brotmann“ (Hofen), „Toll 99“ (Witzsch), „Sportklub“ (Freiberg), „Botan“ (Witzsch) werden unter den Siegern mit erwar-

7 Mannschaften hatten um die Gaumeisterschaft auf Asphalt. Die Holen-Raummeisterschaften von Dresden, Leipzig, Reichen, Baugen, Chemnitz, Markranstädt und Plagwitz treten mit Sechser-Mannschaften an, während Jandau die Weibung zurückgelassen hat. Die Leipziger Mannschaft, die den Vorteil der Heim-

vorhanden hat, wird wohl nicht zu erreichen sein, so daß sich auf alle Fälle ein Rückkampf notwendig machen wird. Dresden und Chemnitz erwarten wir auf den Plätzen, wenn nicht Markranstädt, Baugen, Reichen und Plagwitz den Übertrittungslager stellen.

7 Mannschaften bekämpfen die Gaumeisterschaft auf Asphalt. Die Holen-Raummeisterschaften treten die Vereine Leipzig, Baugen, Chemnitz, Chemnitz, Reichen, Markranstädt und Werno an. — Für Sieg oder Platz laßt sich hier auf einem Rückspiel zu rechnen! Sollten unsere Freunde nach Leipzig, Chemnitz, Markranstädt oder Baugen in Frage kommen, während Chemnitz, Reichen und Werno das Ende unter sich auszumachen haben.

### Der 1. Lauf um die Gaumeisterschaft auf Asphalt

Der wichtigste und wertvollste Kampf zugleich wird die Meisterschaft im Mannschafsturniere auf Asphalt. Über 100 Mannschaften aus gleichvielen Vereinen haben sich in den vorausgegangenen Kreis- und Bezirksmeisterschaften gegenübergestellt. 12 Mannschaften sind übrig geblieben!

Leipzig, Grimme, Markranstädt, Niederbachau, Ritterbach, Grimmlitz, Chemnitz, J. V. Limbach, Chemnitz, Freiberg, Dresden 2. und Dresden 1. Mannschaften.

In den Bezirkskämpfen sicherten sich Leipzig, Niederbachau, Chemnitz und Freiberg den Meistertitel, sie haben wohl auch mit die besten

## Fußballtraining wie es sein soll

Über die Wichtigkeit eines vernünftigen Trainings brauchen heute keine großen Worte mehr gemacht zu werden. Wie ausnehmend aber richtiges und falsches Training ist, das beweisen leicht wieder die Kritiken überreichlicher Leistungen über das Europacupspiel Österreich gegen Ungarn, wobei von mehr als einer Seite dem österreichischen Fußballsport vorgeworfen wird, daß er kein richtiges und gemeinsames Training, keine wirkliche Fußballerziehung habe, wobei vor allem die Nachstellung mancher Vereinsfunktionäre angegriffen wird. Die Frage des vernünftigen Fußballtrainings ist so wichtig, daß man sie von Zeit zu Zeit immer wieder behandeln muß. Grundsatz jeder Trainingsarbeit muß sein, daß nicht stillos geübt wird, sondern nach einem festen Plan,

der mit dem Fortschritt des Trainings immer größere Schwierigkeiten enthält. Vollig verfehlt ist es, wenn man vielleicht einmal in der Woche sich zum Training einfindet, um dann vier oder fünf Stunden den Körper zu strapazieren. Hier heißt es: in kleinen Mengen, aber möglichst häufig! Körper und Geist müssen nach jedem Training frisch und spannkraftig sein, sonst ist man bald nur halb bei der Sache und die so wichtige Befehung der Übungen verliert sich ganz. Ein Punkt, bei dem vor allem in kleineren Vereinen immer wieder gefährdet wird, ist der

### richtigen Verteilung des Trainingsstoffes.

Es geht nicht an, daß an einem Tage nur Stoppen, an einem anderen Tage Flaches und genaues Schießen, an einem anderen Tage etwa das Kopfballschlagen geübt wird. Das ist für den begeisterten Fußballanhänger zu eintönig, seine geistige Spannkraft würde sehr bald nachlassen und damit auch die Freude an dem Spiel überhaupt. Man mache sich zur Regel, an einem Tage etwa ein Duzend technische und taktische Übungen vorzunehmen, und jede etwa fünf Minuten lang methodisch zu trainieren. Man kann diese Übungen tageweise wechseln,

das Geheimnis erfolgreicher Trainings liegt eben darin, daß sie immer wiederkehren und im Laufe der Zeit dadurch geläufiger werden.

Das Ziel allen Trainings muß sein, die schwierigsten Bewegungen und die ausgefallenen taktischen Dinge so in Fleisch und Blut übergehen zu lassen, daß der Spieler instinktiv — sozusagen mit „Reflexbewegungen“ — reagiert. Besonders wichtige Übungen lasse man in einer Trainingsstunde ruhig zwei- bis dreimal wiederholen. Jeder Spieler wird merken, wie geläufig sie ihm schon beim zweiten Male innerhalb einer Stunde geworden sind.

Es wäre auch falsch, gerade die Dinge in den Vordergrund zu stellen, die beim Spiel am wenigsten angewandt werden können. Hier muß oberster Grundsatz sein,

### so zweckmäßig und praktisch wie nur möglich vorzugehen

und alles auf den Erfolg im wirklichen Wettkampf abzustellen. Geht man so vor, dann zeigt sich auch die Notwendigkeit, daß besonders schwierige und wichtige Übungen, wie Kombinationsschreien, Decken und Freilaufen, das Laufen mit dem Ball und das direkte Weiterführen, an jedem Trainingstage vorgenommen werden müssen. Und noch eins: beim Training darf auf keinen Fall mit den Bällen gepart werden. Man muß ängstlichen und vorsichtigen Ballvarianten machen man klar, daß

Kundichten im Kampfe um die Gaumeisterschaft. Die Mannschaften von Limbach und Chemnitz sind als außerordentlich kampftüchtig anzusprechen — und die Dresdner Mannschaften? — Seit Jahren spielen die Dresdner Kegler in den Gaumeisterschaften eine überlegene Rolle. Wie werden sie dieses Jahr abschneiden?

Die 1. Mannschaft startet mit Uhlmann, Jungerl, Gähmer, Schrotz, Riemann und Dahn. Die 2. Mannschaft mit: Köhler, Böhmisch, Otto, Wadenig, Berthold und Verbold.

In der Bezirksmeisterschaft gelang es sogar der 2. Dresdner Vertretung die 1. Mannschaft zu schlagen. Erstmals sind zwei Mannschaften von einem Verein zur Gaumeisterschaft zugelassen, und wenn es beiden Mannschaften gelingt, sich unter den ersten 6 Mannschaften zu behaupten, dann kann Dresden mit 2 Mannschaften zur Deutschen Meisterschaft gehen! Sämtliche 12 Mannschaften treten am 20. April nochmals in Leipzig zum 2. Lauf um die Gaumeisterschaft an. Die Ergebnisse beider Läufe werden zusammen gewertet.

Die Gaumeisterschaft auf Internationaler Bahn, an der die Vereinsklubmeister: Kugelbein Leipzig, Abendstern Jandau, Sportklub 18 Dresden, Waldemar Chemnitz, Rex-Horn Buchholz, Freiweg Baugen und Sportfreunde Zschallitz zugelassen sind, wird am 25. und 26. April in Leipzig entschieden.

Der 2-Bahnen-Mannschafts-Gauekampf wie auch die Einzelmeisterschaft im 3-Bahnen-Kampfe wird am 8. Mai in Baugen als letzte Gaumeisterschaft entschieden.

Der Entscheidungskampf um die Gaumeisterschaft auf Internationaler Bahn führt die Buchholzer Mannschaft am Sonabend nach Dresden. Nach dem 1. Lauf, der in Buchholz geendet wurde, führt Buchholz mit 5002:4451 Punkten gegen Dresden. Die Dresdner 3-Bahnen-Kegler müssen in Hofheim sein, wenn sie den Rücklauf antworten wollen. Für Dresden starten am Sonabend ab 15 Uhr auf der 3-Bahn im Oberberg: Köhler, Träger, Rief, Wenzel, Palm und Otto. Für Buchholz starten: Weigand, Wagner, Levin, Seubert, Witz und Wunderlich.

Der Erfolg des Trainings sehr wesentlich davon abhängt, wenn möglichst viel Bälle auf dem Platz sind, also jeder einzelne Spieler so oft wie nur möglich dran kommt. Die ältesten und geklücktesten Bälle sind immer noch besser als gar keine. Und dann: keine Zeit verstreuen und kein unnötiger Kraftaufwand!

### Polen-Fußballkampf Deutschland gegen Holland

Im Haag fand der zweite Fußballkampf zwischen den Vereinten Nationen von Deutschland und Holland statt, der von dem bekannten Schiedsrichter Rutters geleitet wurde. Die Deutschen konnten ihren Vorherrschaft nicht wiederholen, sie unterlagen mit 1:3 (0:1) Toren.

### Universität Halle mitteldeutscher Hochschul-Handballmeister

In Halle fanden sich am Donnerstag im Endspiel um die mitteldeutsche Meisterschaft im Handball der Hochschulen die Universitäten Halle und Jena gegenüber. Die Hallenser trugen mit 18:4 (5:2) einen überlegenen Sieg und damit den Titel davon.

### Durchführung nacholympischer Veranstaltungen genehmigungspflichtig

Der Reichssportführer teilt mit: Zur Durchführung nacholympischer Veranstaltungen ist in jedem Einzelfall die Genehmigung der Reichsführung des DRG (Reichssportführer) erforderlich. Genehmigungen werden nur in beschränktem Umfang erteilt nach Maßgabe einer vernünftigen Beanspruchung der Kräfte und der allgemeinen erzieherischen Aufgaben der deutschen Leibesübungen.

### Dr. Mehlhorn (Dresden) Gaufachamtsleiter der Skiläufer

Der Reichsfachamtsleiter für Skilauf hat den bisherigen Bezirksführer Dr. Mehlhorn (Dresden) zum Leiter des Gaufachamtes Skilauf für den Gau Sachsen ernannt.

### Rollschuhsport marschiert!

Die Bekämpfung, den Rollschuhsport in allen deutschen Gauen zu verbreiten, die seit 1922 besonders von Dresden und Stuttgart an Förderung erfahren, finden jetzt in der gemeinsamen Reichs- und Landesinitiative, Rollschuhsport des DRG, weitere Bestätigung. In diesen Tagen kam die erste Weltmeisterschaft im Rollschuhboden- und Europameisterschaft im Rollschuhlaufen in Deutschland zur Teilnahme von Zuschauern in der Stuttgarter Stadthalle zur Austragung. In west- und süddeutschen Städten läuft die Jugend an Hunderten an den Straßen Rollschuh. In Übungsstätten ist dieser Zustand für die Dauer natürlich unmöglich, und es entstehen daher bereits viele Rollschuhvereine. Düsseldorf hat schon zwei öffentliche Rollschuhbahnen mit Tribünen für 800 Zuschauer vollendet. Die immer noch unzulänglichen Bahnbetriebsmittel in Dresden, der Stadt des ältesten deutschen Rollschuhvereins, werden hoffentlich in Kürze dazu führen, daß auch hier eine sportgerechte Rollschuhbahn entsteht. Weltweit bekannt der Dresdner Rollschuh- und Eisportverein WM mit dem Übungsplatz auf der Dreißig-Rollschuhbahn an der Gohrdorferstraße/Postenmauer. Sportleiter sind die Mitteldeutschen Meister, Gauvorsitzmann W. Hof und Frau W. Jaenisch-Schwarz, letztere vornehmlich für die Jugend. Gauvorsitzmann ist vorläufig Breitweg ab 17 Uhr bis zur Dunkelheit. Am gleichen Tage trainieren auch die Rollschuhbodenspieler. Kaufkraft und Anmeldungen durch die Geschäftsstelle des DRG 69, Quir-Buchholz, Rühls-Dejahn-Strasse 18, Ruf 79668.

### Rennen vom 16. April

Eigene Drahtmeldung

Nürnberg, 1. Rennen. 1. Simons (H. Chapman), 2. Corroto, 3. Gato. Tot: 20:10. 2. R. R., 3. — 2. Rennen. 1. Bataillon IV (R. Matthei), 2. Gagal, 3. Cornedisch. Tot: 22:10. Platz 26, 28:10. 2. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 841. 842. 843. 844. 845. 846. 847. 848. 849. 850. 851. 852. 853. 854. 855. 856. 857. 858. 859. 860. 861. 862. 863. 864. 865. 866. 867. 868. 869. 870. 871. 872. 873. 874. 875. 876. 877. 878. 879. 880. 881. 882. 883. 884. 885. 886. 887. 888. 889. 890. 891. 892. 893. 894. 895. 896. 897. 898. 899. 900. 901. 902. 903. 904. 905. 906. 907. 908. 909. 910. 911. 912. 913. 914. 915. 916. 917. 918. 919. 920. 921. 922. 923. 924. 925. 926. 927. 928. 929. 930. 931. 932. 933. 934. 935. 936. 937. 938. 939. 940. 941. 942. 943. 944. 945. 946. 947. 948. 949. 950. 951. 952. 953. 954. 955. 956. 957. 958. 959. 960. 961. 962. 963. 964. 965. 966. 967. 968. 969. 970. 971. 972. 973. 974. 975. 976. 977. 978. 979. 980. 981. 982. 983. 984. 985. 986. 987. 988. 989. 990. 991. 992. 993. 994. 995. 996. 997. 998. 999. 1000.

### Voraussagen für Freitag, 17. April

Saint-Cloud:

1. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 2. Rennen: Du Meier, Wermann; 3. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 4. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 5. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 6. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 7. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 8. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 9. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 10. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 11. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 12. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 13. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 14. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 15. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 16. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 17. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 18. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 19. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 20. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 21. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 22. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 23. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 24. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 25. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 26. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 27. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 28. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 29. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 30. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 31. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 32. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 33. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 34. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 35. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 36. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 37. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 38. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 39. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 40. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 41. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 42. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 43. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 44. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 45. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 46. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 47. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 48. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 49. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 50. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 51. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 52. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 53. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 54. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 55. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 56. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 57. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 58. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 59. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 60. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 61. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 62. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 63. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 64. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 65. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 66. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 67. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 68. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 69. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 70. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 71. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 72. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 73. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 74. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 75. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 76. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 77. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 78. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 79. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 80. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 81. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 82. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 83. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 84. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 85. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 86. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 87. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 88. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 89. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 90. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 91. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 92. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 93. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 94. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 95. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 96. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 97. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 98. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 99. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 100. Rennen: Holz des Fels, Du Meier, Wermann; 101. Rennen: Holz des Fels, Du

# Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 17. April 1936

Dresdner Nachrichten

Nr. 181 Seite 11

## Hinter den Kulissen der Rohstoffmärkte

Das seit etwa einem Jahre etwas harmonischer gewordene äußere Bild der Rohstoffmärkte darf nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich hinter den Kulissen Kämpfe allergrößten Ausmaßes abspielen. Mit vernichtender und teilweise wieder aufbauender Gewalt greift die hohe Politik in ihr Getriebe ein, seitdem durch den „Krieg“ von Versailles hochentwickelte Kulturländer von dem Besitz an Kolonien abgeschiedelt und dem Vorrücken der alten Rohstoffherren auf Gnade und Ungnade unterworfen sind. Daneben gehen die Kämpfe der Produzenten untereinander; sie haben gerade in letzter Zeit besonders scharfe Formen angenommen, da die Preissteigerungen für fast alle Weltmarktartikel das Ansehensproblem wieder in greifbare Nähe rücken, wodurch alle Erzeugnisse der letzten beiden Jahre inforsch gemacht werden können. Endlich wäre daran zu erinnern, daß die Kartellstrafen von einer endgültigen Lösung noch ziemlich weit entfernt sind und selbst dort, wo sich diese Organisationen bewährt haben, die Gegenkräfte der einzelnen Interessenten wieder aufbrechen. Nicht nur im politischen Leben häufen sich die Spannungen, sondern auch im wirtschaftlichen, und gerade auf dem Gebiete der Rohstoffwirtschaft drängt alles zur Klärung in der einen oder in der anderen Richtung.

### Riffe am Getreidemarkt

Wie ein Ruckel ruckel mutet eine Londoner Nachricht an, die englische Regierung trage sich ernsthaft mit dem Gedanken, den riesengroßen kanadischen Weizen vorrat,

der dort aus Mangel an günstigen Absatzmöglichkeiten aufgehäuft liegt, als Nahrungsmittelreserve aufzukaufen. Man weiß noch nicht recht, ob das Risiko statthaft ist, oder ob den Engländern nur daran liegt, ihren kanadischen Partnern zu höheren Weizenpreisen zu verhelfen. Wenn trotzdem weder die Notierungen in Winnipeg noch die Chicagoer Marktreaktion stärker reagierten, so liegt das daran, daß die Entscheidung vor 1. April in der Union für den Winterweizen sehr viel günstiger als im Vorjahre lautet.

### Ruhige Kolonialwarenmärkte

Als wichtigster Vorgang an den Kolonialwarenmärkten verdient der Umbau der englischen Südwirtschaft hervorgehoben zu werden. Die bisher in Privatband befindliche und von der Regierung Großbritannien subventionierte englische Südwirtschaft soll mit Rückwirk-

lung vom 1. April unter die Aufsicht eines gemischtwirtschaftlichen Unternehmens, der British Sugar Corp., gestellt werden. Die Zuckerpolitik liegt nach dem Gesetzentwurf künftig nicht mehr bei den betreffenden Interessenten, sondern sie wird einer staatlichen Zuckerkommission übertragen. Gedacht ist daran, die British Sugar Corp. mit einem Kapital von 8 Mill. Pfd. Sterling auszustatten und die Weibissen nicht mehr den einzelnen Fabriken zuzuleiten, sondern in Form eines Zuschusses für die Produktion von jährlich 600 000 Tonnen Weißzucker der British Sugar Corp. zu überweisen. In dieser Konstruktion liegt eine gewisse Abwandlung von der Privat- zur Staatswirtschaft.

### Der Kaffee

Lebte keine Abwärtsbewegung nicht weiter fort. Beim Tee gewann eine zuverlässigere Grundstimmung wieder die Oberhand. Die Nachfrage rührte sich besonders auf die besseren Ceylon-Verkäufe. Der Weltreforderte von

### Rafao

für 1935/36 (670 000 Tonnen) geht ein ständig steigender Verbrauch fast in der gesamten Welt parallel. Der Käufersturm auf den Reis

während des Monats Februar hat sich im März merklich gelegt. Das europäische Absatzgeschäft geht über das Normalmaß nicht mehr hinaus.

### Textilrohstoffe unelastisch

Die Unruhe, die seit einiger Zeit über dem amerikanischen Baumwollhandel lastete, ist auch nach Bekanntgabe des neuen Programms in der Union noch nicht ganz gewichen; aber man hat sich mit der neuen Situation abgefunden, und glaubt, die Produktionsfehler der letzten Periode durch einen gesteigerten Absatz im Inland und im Export korrigieren zu können. Tatsache ist, daß es den Vereinigten Staaten infolge der aufsteigenden Konkurrenz überall wieder gelang, einen Teil der verlorenen Absatzgebiete zurückzugewinnen. Die Aussichten auf einen Fortgang der Entwicklung in der genannten Richtung sind durchaus nicht ungünstig, da man weiß, daß Brasilien den vorjährigen starken Ausfall gegenüber dem Vorjahre zu belegen hat. Die Lagerbestände an

### Wolle

haben sowohl in Australien als in Neuseeland sich stark am Kap der Guten Hoffnung eine starke Dichtung erfahren, so daß die Verwicklungen aus den großen Exportländern ein sehr frühzeitiges Ende fanden. Der Nationalrat der australischen Wollmäkter

verzeichnet für die Monate Juli bis Ende Februar dieses Jahres Verkäufe von 2,18 (i. B. 1,78) Mill. Ballen. Die Ausfuhr Süd-afrikas betrug in der gleichen Periode 102 (101) Mill. Libra, woran Deutschland mit einer namhaften Steigerung (30% nach 28% Mill. Libra) beteiligt ist. Die Preise für die aus Südafrika im Februar exportierten Schweißwollen sanken auf 10% gegen 7% Cent im Februar 1935.

### Flachs

Ist etwas billiger erhältlich. Russland verkaufte im letzten Viertel von etwa 14 000 Tonnen nach Frankreich und Irland zu etwa 41 Goldpfund. Rohjute war leicht gedrückt.

### Metallmarktlage unklar

Unter den Metallen bestet sich das Zinn durch einen Preissturz hervor. Der Grund hierfür liegt in der Abwertung des bolivianischen Pesos, der die dortigen Produzenten in die Lage setzt, die Zinnexporte durch verkäuflichen Export für ihre eigenen Zwecke auszunutzen. Im übrigen ist dieses Metall vollkommen in die Sphäre der Politik gelangt, so daß die heiligen Schwankungen nicht überraschen können. Das Kupfer

steht auch nach den Freiungen an. Beim Blei erfolgte die Auslösung einiger spekulativer Engagements. Die Lage im Zinkgeschäft blieb farblos trotz der rohen gefährlichen Berichte über den Stand der Kartellverhandlungen.

### Die Preisentwicklung

der wichtigsten Weltmarktartikel geht aus nachstehender Tabelle hervor:

	11. 7. 34	26. 8. 35	1936
Weizen	57,87	79,00	96,88
Hafer	44,33	45,25	53,75
Malz	26,73	31,15	40,93
Schmalz	6,20	13,25	11,00
Rohzucker	4,25	3,35	3,92
Neuzucker	170,00	232,00	284,00
Rauhanb:	7,12	6,08	7,90
Baumwolle:	14,48	12,78	13,67
Pinacken	12,70	11,90	11,74
Kupfer	28,08	35,16	37,40

### Ist ein Schuldverhältnis an Erfolgschaftsmitgliedern steuerpflichtig?

Günstig sehen die Unternehmer davon ab, Forderungen einzuziehen, die ihnen gegen ihre Erfolgschaftsmitglieder zufließen. Mit nun ein Teilhaber oder ein voller Erbe der Schuld als Lohnempfänger Teil des Arbeitslohnes anzusehen? Die Frage beantwortet sich nach den allgemeinen Vorschriften des Lohnsteuerrechts. Arbeitslohn ist jeder geldwerte Vorteil, der dem Erfolgschaftsmitglied auf Grund eines Arbeitsverhältnisses zufließt. Entscheidend kommt es daher darauf an, ob in dem Schuldverhältnis eine Zuwendung liegt.

Die aus dem Vermögen des Unternehmens herausfließt, und ob diese Zuwendung als Frucht der Arbeit des Erfolgschaftsmitgliedes anzusehen ist. Ob dies der Fall ist, ist stets zu erörtern. Der Rechtsanwahr hat in seinen Urteilen vom 28. Januar 1935 (RStBf. 1005, 488) und vom 21. November 1935 (RStBf. 1009, 218) folgende Merkmale aufgestellt:

Ein Schuldverhältnis des Unternehmers liegt nicht bereits in dem internen Vorgang des Unternehmens, daß er die Forderung oder Teile derselben in seinen Büchern abschreibt, sondern in der dem Schuldner gegenüber zum Ausdruck gebrachten Erläuterung. Diese Willenserklärung kann nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechtes auch stillschweigend, z. B. dadurch abgegeben werden, daß der Unternehmer auf Verlangen des Erfolgschaftsmitgliedes eine niedere Schuld bekennt, als die ursprünglich zur Entziehung gelangte Schuld ausgemacht hat. Für die Frage, ob und in welcher Höhe der Schuldner Arbeitslohn zu zahlen hat, ist entscheidend, inwieweit der Unternehmer hierdurch dem Erfolgschaftsmitglied einen geldwerten Vorteil zugewandt hat.

Ein solcher ist zu verneinen, wenn der Unternehmer die Forderung gegen das Erfolgschaftsmitglied ganz oder teilweise als uneinbringlich angesehen hat und ansetzen konnte.

Der Erlaß würde in diesem Fall keine Zuwendung an das Erfolgschaftsmitglied darstellen, sondern nur die bürgerlich rechtliche und buchmäßige Anerkennung eines bestehenden Schuldverhältnisses, nämlich der Zahlungsunfähigkeit des Schuldners. Als Anzeichen für die Uneinbringlichkeit der Forderung sind die Unmöglichkeit derselben, wie die Höhe der Forderung im Verhältnis zum Arbeitslohn des Schuldners anzusehen. Ist die Forderung voll gefordert und besteht nach dem Einkommen des Schuldners die Möglichkeit, die Forderung abzurufen, so liegt in dem Schuldverhältnis eine geldwerte Zuwendung an das Erfolgschaftsmitglied. Diese ist dann als steuerpflichtiger Arbeitslohn anzusehen, wenn der Erlaß auf Grund des bestehenden Arbeitsverhältnisses gewährt worden ist. Maßgeblich kommt es für die Beurteilung dieser Frage auf den Zweck der Zuwendung an. Der Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis ist regelmäßig zu bejahen, wenn nicht besondere Umstände eine andere Annahme rechtfertigen. Ein Zusammenhang mit dem Arbeitsverhältnis kann z. B. dann fehlen, wenn der Unternehmer einen Verwandten beschäftigt und zu dessen Wohlsein aus vermögensrechtlichen Gründen eine ihm gegen den Schuldner ausstehende Forderung erläßt.

## Berliner Schluß- und Nachbörsen vom 16. April

Im Verlauf konnte sich an den Aktienmärkten keine bestimmte Tendenz durchsetzen. Die Kursentwicklung blieb weitestgehend abhängig. 30 Karben gingen mit 164,12% um, Siemens ermäßigten sich gegen den ersten Kurs um 0,75%, Bemberg und Dehner Gas um je 0,5%, Ver. Stahlwerke um 0,25%. Andererseits wurden Rheinmetall-Vorjahr 1% und Harpen 0,5% höher bewertet. Am Ruffmarkt waren Liquidationspandbriefe wieder etwas angeboten und 0,12 bis 0,25% schwächer. Anpöbelpandbriefe waren kaum verändert. Von Stadionscheinen sind Düsselborfer mit -0,25%, Nachener mit -0,37, daten 1936 Dresdner mit +0,12% zu erwähnen. Von Länderanleihen gewannen 1936er Weidenburg-Schwerin 0,25%, Sächsische Staatsanleihe 0,25%, 1936er Wapen-Serienanleihe gaben um 0,20% nach. Von den industriellen Schuldverschreibungen kamen Altking 0,5% höher zur Notiz. Die Börse schloß in sehr stiller Verfassung.

Am Ruffmarkt gewonnenen Bestände Drakt 5%, wobei infolge des geringen Angebotes Repariturung der Kaufaufträge erforderlich wurde. Maßheimer Bergwerk gewannen 0,5%, Bergmann 2,75 und Deutsche Tafelglas 2,5%. Andererseits ermäßigten sich Thibier um 0,25 und J. K. Jobn um 2,75%. Von den gegen Kasse gebankelten Bankaktien waren lediglich Commerzbank mit +0,25 und Dresdner Bank mit -0,25% nennenswert verändert.

## Mitteldeutsche Börse Leipzig

Freiverkehrskurse vom 16. April  
Wichtigste von Hans-Joachim & Co. Leipzig, Dresden  
Baumwolle Weidau la. 47,5, Deutsche Baumwollfabrik 48, Dresdner Walfabrik 61, Dampferhandels-WG 92, Bernhard Kler 110,5, Germania-Walchinen 57,5, Darmstadt in Flur. 8,37, Dorena-Dampferfabrik 57, Rammergah Schwebing la. 104, Parabolboiler Steiner 57,5, Veniger Walchinen 51,5, Wöhnenwerke 108,5, Soc.-Brauerer Hiltun 60, Otto Stumpf 98, Thiele & Steinert 110, Weidauer Ante 98,5, Weidauer Rammergah la. 127, Weidauer Walchinen 114,5.

## Rhein-Mainische Börse Frankfurt

Wichtigste von Hans-Joachim & Co. Leipzig, Dresden  
Die Abendbörsen war durch die schwächere Haltung von Akt in Amsterdam und infolge der ermäßigten Dividendenabschätzungen für Rammesmann verstimmt. In letztgenanntem Papier erfolgten einige Käufe der Bankenspekulation, den Kurs ermäßigte sich auf 87,20. Akt stellte sich auf etwa 40,5 Br. Dagegen wurde kleineres Angebot in 30 Karben durch Rückkäufe der Ruffe zu 100,875 Prozent aufgenommen. sonst lagen die Kursnotierungen etwa 0,25 bis 0,5% unter Berliner Schluss. Renten blieben ruhig und unverändert. Der Verlauf war weiter schwach. Rammesmann 87, Akt 40,75%. 30 Karben ermäßigten sich auf 100,025.

### Russe

Deutsche Staatsanleihen: Kitzb 111,82, Niederösterreich: Folge Mexikaner 7,8, Diskontokommerzbank 21,75, Deutsche Bank und Diskontogesellschaft 59, Dresdner Bank 98, Reichsbank 103,75, Bergwerksaktien: Suder 102, Garpener 126, Rammesmann 87, Rheinisch 127, Saurha 91,75, Stahlwerke 88,5, Industriaktien: Akt 40,87, WAG 83,25, Weidau 144,76, Dalmier 109,5, Gebf 117,5, Elektr. Licht und Kraft 141,5, 30 Karben 103,87, Gellert 108, Gellert 110,25, Gellert 111,75, Jungmann 87,57, Weidau 120, Schuder 108,75, Weidener Kaufhof 89,95, Weidener Jucker 90, Transportwerte: Deutsche Reichsbahn Gy. 125, Weidener 112, Gopag 15, Norddeutscher Lloyd 16.

## Devisenkurse

\* London, 16. April, 8.40 Uhr englischer Zeit. Devisenkurse. London 404,1/2, Paris 74,06, Berlin 12,26, Spanien 66,18, Montreal 407,75, Amsterdam 72,25, Brüssel 90,75, Italien 82,85, Schweiz 15,15,55, Roppanen 22,60, Stockholm 19,50, Oslo 19,00,55, Belgien 227,1/2, Prag 119,00, Budapest, inoff. 28,25, off. 10,75, Belgrad 217,50, Sofia 400, Rumänien 970, Sibabon 110,125, Antankantopel 618, Wien 922, Wien 26,31, Warschau 29,36, Moskau 24,06, Weidau 15,12, Ohland 18,28, Litauen 29,25, Buenos Aires, off. 15,00, inoff. 17,07, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 389, Montevideo 22,50, Mexiko 17,00, Alexandria 97,50, London auf Bombay 1,5,12, Bombay auf London 1,5,10, Buenos auf London 17,97, Denatong 1,5,11, Schanghai 1,5,10, Rode 1,5,12, Kurland 125, New Zealand 124, Südafrika 109,125, Straitsdollar 2,4,15.

\* Prag, 16. April. Die Devisen an der böhmischen Wende 0,78 Tschechenfranken.  
\* Rom, 16. April, 10 Uhr amerikan. Zeit. Devisenkurse. London 404,75, Berlin 40,36, Madrid 18,50, Holland 67,00, Paris 83,50, Brüssel 10,92, Italien 79,50, Schweiz 32,80, Stockholm 20,50, Oslo 24,55, Roppanen 22,67,50, Montreal 407,75.  
\* New York, 16. April. Devisenkurse. (S.M.I.) London 404,1/2, Berlin 40,35, Madrid 18,50,50, Holland 67,01, Paris 83,575, Brüssel 10,92, Italien 79,50, Schweiz 32,81, Stockholm 20,50, Oslo 24,55, Roppanen 22,67,50, Montreal 407,75, Japan 25,00, Schanghai 80,00, London, 60-Zage-Bankwechsel 190,1/2, 60-Zage-Bankwechsel 190,1/2, Wien 15,75, Prag 114,125, Budapest 20,50, Bukarest 76,00, Belgrad 229,75, Wien 91,25, Sofia 130, Gellert 218,20, Warschau 18,55,50.

## Landwirtschaftlicher Kreditverein Sachsen

### Jahresrechnung einstimmig genehmigt

Die 71. ordentliche Hauptversammlung des Instituts war vom Landesbauernführer R. R. R., dem Landesbankdirektor R. R. R. sowie von zahlreichen Bauern und Landwirten aus allen Teilen des Landes besucht. Der Vorsitzende des Direktoriums, Dr. R. R., konnte im Hinblick auf den Geschäftserfolg, den

## Arbeitslosenversicherung der Lehrlinge

Die Deutsche Arbeitsfront teilt uns mit: Im Hinblick auf die alljährlich zu Ostern einsetzende Neueinstellung von Lehrlingen in Handel und Gewerbe nimmt die Allgemeine Ortskrankenkasse für Dresden mit Nachfolgendem Gelegenheit, der Öffentlichkeit einige beachtenswerte Ausführungen über die

### Rechtsstellung der Lehrlinge in der Arbeitslosenversicherung

zu unterbreiten.

### Arbeitslosenversicherungspflicht

Grundsätzlich sind Lehrlinge, das sind die zum Zwecke einer Berufsausbildung in ein Beschäftigungsverhältnis Eintrittenden, arbeitslosenversicherungspflichtig.

### Versicherungsfreiheit

Versicherungsfreiheit gemäß § 74 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung besteht dann, wenn ein schriftlicher Lehrvertrag von mindestens zweijähriger Dauer abgeschlossen ist. Die Probezeit wird von der Versicherungsfreiheit mit erfasst. Weitere Voraussetzung für die Versicherungsfreiheit ist, daß der Lehrvertrag keine anderen als die in den §§ 298 BGB, 77 OGB und 127b der Gewerbeordnung aufgeführten Tatbestände für eine einseitige fristlose Beendigung des Lehrverhältnisses enthält.

### Beginn der Versicherungsfreiheit

Das Versicherungsrecht liegt von Anfang an der Lehre an vor, setzt aber einen Antrag des Lehrherrn zwingend voraus. Nach einem Erlaß des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vom 22. März 1935 tritt die Versicherung in Fällen, in denen der Lehrvertrag erst nach Beginn der Lehre abgeschlossen wird, erst mit dem Tag des Vertragsabschlusses ein. Bis dahin sind dabei die vollen Arbeitslosenversicherungsbeiträge zu zahlen.

### Ende der Versicherungsfreiheit

Die Versicherungsfreiheit erlischt zwölf Monate vor Ablauf der vereinbarten Lehrzeit. Grundsätzlich sind ferner im letzten Lehrjahre die vollen Beiträge zu entrichten: B. G. bei längerer Lehrzeit im 2. Lehrjahre, bei kürzerer " " 4. " bei kürzerer " " 4. "

### Vorzeitiger Abbruch usw. der Lehre

Veränderungen im Lehrverhältnis sind der zuständigen Ortskrankenkasse alsbald anzu-

melden. Auf die Umstände des Einzelfalles kommt es an, ob das Versicherungsverhältnis, insbesondere die bestehende Versicherungsfreiheit, davon beeinflusst wird oder nicht.

### Befreiungsanzeigen

Bei vorliegenden Voraussetzungen für Versicherungs- (Beitrags-)freiheit haben die Arbeitgeber nach § 85a SGB IV eine bei den Krankenkassen jederzeit kostenlos zu entnehmende Befreiungsanzeige innerhalb von drei Tagen nach Beginn des Lehrverhältnisses einzureichen. Der Lehrvertrag ist bei Abgabe der Befreiungsanzeige mit vorzulegen. Bei nicht rechtzeitiger Einreichung der Befreiungsanzeige hat der Arbeitgeber seinen Beitraganteil bis zum Ende der Kalenderwoche, in der sie bei der Kasse eingeht, fortzuzahlen (§ 140a SGB IV).

Beispiel für die Befreiungspflicht, wenn 1. der Lehrvertrag erst nach Beginn der Lehre abgeschlossen wird. Beginn der Lehre 1. April 1935. Abbruch des Lehrvertrags 30. Mai 1935. Voller Beiträge bis 19. Mai 1935.

2. die Befreiungsanzeige noch später eingebracht wird: Eingang der Befreiungsanzeige bei der Kasse 30. Mai 1935, Arbeitsgeberanteil 30. bis 30. Mai 1935, alsdann volle Beitragsfreiheit.

### Anmerkung:

Ohne Einwirkung des Lehrvertrages ist fassenförmig die Bearbeitung der Befreiungsanzeige nicht möglich.

Es erscheint angezeigt, in allen Fällen der Beschäftigung von Lehrlingen die Lehrverträge rechtzeitig und nicht erst nach Beginn der Lehre abzuschließen. Die Möglichkeit hierzu dürfte im Hinblick darauf, daß innerhalb der Probezeit das Lehrverhältnis einseitig gelöst werden kann, bestehen. Dann können auch von den Lehrherrn die Befreiungsanzeigen sofort mit vorzulegen werden und damit die einzelnen Fälle bei der Kasse ohne Verzögerung und ohne Nachteile für den Arbeitgeber ihre Erledigung finden und unliebsame Folgen vermieden werden.

## Der Londoner Goldpreis

Steigend am 15. April für eine Unze Feingold 140 Schilling 10 Pence gleich 90,8125 RM, für ein Gramm Feingold gleich 51,047 Pence gleich 2,7800 RM.

Direktor Oberregierungsrat a. D. Dr. Edelmann

erhalten, zur Befriedigung aller Anwesenden

Das Verhältnis der Bindungslage zu den

Die Einigung über den Kaufvertrag

Leicht erhöhter Spielzeug-Export

Nach Überwindung schwerer Krisenjahre ist es

Die nach Weihnachten wie auch in normalen

Verschiedenes

Englands Rutenhandel im März. Die englische

Berzingerer Aktien im tschechoslowakischen

Wirtschaftsleistung und Wirtschaftserwartung

Konkurse

Verfall: Großenhain: Nachlass Rabnarat

Für den Aktionär und Rentenbesitzer

Hilbert-Theater AG, Dresden
Erhöhung des Verlustvortrages auf 112.011 RM

Chemische Werke AG, Pöhlertwerke, Dresden

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1935

Elber-Werke Hermann Haebig AG

Die auf den 7. Mai anberaumte Hauptver-

Waggons und Maschinenfabrik AG

Nach dem Bericht über das mit dem 30. September

Minimax AG, Berlin

Corona, Fahrradwerke i. V. u. Brandenburg

Der auf den 4. April 1938 einberufenen

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 16. April

Raffee: Da sich im Ausland gegenwärtig nur

Wien: In den fernöstlichen Märkten sind

Wien: In den fernöstlichen Märkten sind

Wien: In den fernöstlichen Märkten sind

Wien: In den fernöstlichen Märkten sind

Wien: In den fernöstlichen Märkten sind

gen von Kunden mit 0,86 (0,16), Warenverbindlich-

Leipziger Baumwollspinnerei

Die Hauptversammlung genehmigte den Ab-

Segetun-Industrie AG, Meerane

Nach Abschreibungen auf Anlagen von 22.000

AG vorm. Burgsch & Co in Hochheim

Diese Aktiengesellschaft hat im Jahre 1935 bei

Mrs. Georg AG, Remick

Bei der Gesellschaft hat sich die 1934 aufgetretene

Minimax AG, Berlin

Der auf den 4. April 1938 einberufenen

Corona, Fahrradwerke i. V. u. Brandenburg

In der Hauptversammlung wurde der Abschluß

Amerikanische Warenmärkte

Table with multiple columns listing market prices for various goods like sugar, coffee, cotton, etc. Columns include 'Waren', '16. April', and '15. April'.

Radrennen, Golfwe, einer gelie, dem frieb, untere ge, Gran, Nach einer, 30, Au sich in, Boerdigung



